

Geschichte von Menschen in der Region des Werra-Bogens um Herda und der Nachkommenschaft Rabich

dargestellt von Adalbert Rabich

Teil 1

Die Regionalgeschichte von Herda

Teil 2

Die Nachkommenschaft des Geschlechtes Rabich aus Herda

einschließlich der jeweiligen Einbettung in das örtliche
Umfeld, mit den Dateien der Stammlinien A, B, C, H.

Einzelkapitel mit Einzeldarstellungen, u.a. mit
Biografien Arthur/Adalbert Rabich (Stammlinie B)

Teil 3

Bilder, Diagramme, Karten zu Teil 1 und 2.

[jeweils zugeordnet]

Dr.-Ing. Adalbert Rabich, Dülmen

Stand: 14.03.2004, *erneuert* 12.10.2006/22.02.2008

Der Umfang der Arbeit beträgt 1,45 GB, doppelseitig ausgedruckt etwa 1500 Blatt, im
Copy-Shop mit Bindung der fünf Teile (2 Text-, 3 Bildteile) für etwa 200 € ausführbar.

0.1 Inhaltsübersicht

- 0.1 Gesamt-Inhaltsübersicht über die Teile 1, 2 (S.21) und 3
- 0.2 Vorwort zu Teil 1, Einführung zu Teil 1 und 2, S.24
- 0.3 Abstract, Zusammenfassung zu Teil 1, S. 28
- 0.4 **Stichwortverzeichnis**, vornehmlich zu Teil 1, S.32
- 0.5 Daten/Bilder aus der Geschichte der Rabich; Siegel 1692 von Notar/Anwalt Johann Peter Rabich, Fulda, * 1627 u.a. S.51
- 0.6 Zusammenfassung zu Teil 2 + Verwandtschaft S. 49

0.1 Teil 1 Herda, Dorf und Bevölkerung und Adelsgeschlecht von Herda; *jeweils am Anfang vom Kapitel das detaillierte Inhaltsverzeichnis – mit Vorlauf Kapitel 0.5*

- Kapitel 1 Das Dorf Herda, sein Umfeld und seine Entwicklung**, ab S.86ff.
- Kapitel 2 Geschichte der Siedlung Herda und des Geschlechtes Rabich**, ab S.271
- Kapitel 3 Die Nieder-Adels-Geschichte derer von Herda**, ab S. 368
- Kapitel 4 Bibliografie der benutzten Quellen – ohne die Archivquellen**, ab S. 560
- Anhang 0 Die geografische Lage von Herda, Besitzungen v. Herda** ab „. 594

Weitere Anhänge	Seite
1. Wer sind die Vorfahren der Thüringer? + Grafik: Kelten und Elbgermanen in Zentraleuropa, in Teil 3	599
2. Regionalgeschichte des Werra-Bogens West	600
3. Einige Fakten aus dem Geschlecht Rabich (Herda) (3 Blatt)	601
Der geschützte Familien-Name, Rabich-Symbol	602
4. Die Entwicklung der Siedlung Herda	605
5. Siedlungen der historischen Frühzeit, Gerstungen – Berka – Herda	606
6. Verfasser der Forstordnung 1589 (Gemeinde Herda) Und die Zuordnung zu alten Herdaer Geschlechtern	607
7. Der gesellschaftliche Umbruch; die Christianisierung West-Thüringens.	608
Bildteil in Teil 3, zu Kapiteln 1 bis 3 (Abbildungen ab S.620)	615

In Teil 3: Gescannte Dokumente zu Teil 1

a) **Abbildungen zu Herda** (Ortsansichten, Stammhaus, Dorflinde, Kirche, ...) insbesondere in **Kapitel 0.5** (Bilder von Herda, Rabich), Übersicht

1. **Rabich** (Herda), Geschichten aus dem Geschlecht 800 bis 2000 *Seite 43*
 2. Curt Rabich, Herda, Steuerveranlagung 1543 *Seite 44*
 3. Siegel des Notars Johann Peter Rabich, Fulda 1692 *Seite 45*
 4. Herda, Stammhaus Rabich an der Linde, Kaufkontrakt 1702 *Seite 46-48*
 5. **Herda** am Rande von Thüringen zu Franken um 1000 *Seite 51*
 6. Herda am Rande der Landgrafschaft Thüringen zu LGF Hessen um 1400 *52*
 7. Herda am Rande des Herzogtums Sachsen zu LGF Hessen um 1550 *Seite 53*
 8. Herda am Rande des Sächsischen Herzogtums zu LGF Hessen um 1650 *54*
 9. Herda um 1800 (politisch wie Nr. 8) mit 2 ergänzenden Bildern *Seite 55/56*
 10. Herda am Rande der Thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar-Eisenach) *57*
 11. Der arme **Bauer** im 19. Jahrhundert mit Zugvieh und Leiterwagen *Seite 58*
 12. Der Bauer mit Pferdegespann im umschlossenen Gehöft *Seite 59*
 13. Die arme Bäuerin mit im Wald gesammelten Knüppelholz auf Schubkarre *S. 60*
 14. Die alten Bauern auf der Bank *Seite 61*
 15. Die Landbevölkerung sammelt für die Befreiung von Napoleon 1812 *Seite 62*
- Alte **Berufe der Rabich's**:
16. Hufschmied (Herda/Langensalza) 17. Tischler, 18. Tuchmacher, 19. Schneider, 20. Faßbinder (Böttcher, Homberg/Kurhessen), 21. Schlosser (Mühlhausen) *S.63-68*
22. – 24. **Alt-Merseburg** (Jugend von Adalbert Rabich) *Seite 69-71*
 25. **Leuna** Siedlungsschule, 26. Leuna-Kröllwitz, 27. Leuna-Daspig, 28. Fähre über die Saale nach Kreypau, 29. Leuna-Ockendorf *Seite 72-75, weitere in den Kapiteln 9 und 10*
 - 30 **Stammlinie B**, 25. Arthur Rabich *21.01.18965, + 18.02.1980, 31. A.R. und Ehefrau, geb. Kliems, 1927, Zwillinge Hartmur und Adalbert, 21.09.1926 32 Kinder von ihm, siehe Nr. 31, 33, 34 Adalbert Rabich, Sohn von A.R., 1943 und 1950, *Seite 76-82*
 - 35 Ehepaar Inge und Adalbert Rabich, Sohn von Arthur Rabich, 00 1958, 1961 *Seite 83*
 - 36 Gerlinde Rabich (Adoptivtochter von 35) und Lebensgefährtin Thomas Messing, 2000 *S. 84*
 - 37 Alfred Kliems (Lebus, Vetter 2. Grades von 35 Adalbert) in Warendorf, 1968 *Seite 85*

- b) **Abbildungen zu den Kapiteln 1 bis 3**, insbesondere zu Kapitel 3
(Genealogie von Herda)

**Verzeichnis der Abbildungen Kapitel 1.
(mit Erläuterungen)**

- | Nr. | Beschreibung | |
|-----|--|----------------|
| 1-1 | Thüringens Herrschaftsbereich zur Zeit der Niederlage 531
<i>In Richtung Nord-Süd (vom Harz bis zur Donau) wesentlich größer als West-Ost, der Bereich des westlichen Werra-Bogens wird als Grenzbereich zu den Franken angenommen. Allerdings sind damit die Herrschafts-Anspruchsbereiche charakterisiert. Thüringen ist eingezwängt durch die „Slawen“.</i> | S. 620 |
| 1-2 | Flurnamen im Gemeinde-Bereich von Herda
<i>Siehe auch 1-43, 1-44 Der Ursprung liegt zumeist noch im „Germanischen“</i> | S.621 |
| 1-3 | Rodelands-Bereich derer von Herda in der frühen Neuzeit
<i>Drei Karten, auf denen gelb unterstrichen diejenigen Ortschaften sind, in denen aus der Frühen Neuzeit Besitzungen derer von Herda nachgewiesen sind. Das Gebiet weist sowohl eine größere Erstreckung Nord-Süd als auch West-Ost auf. Es existieren allerdings noch Besitzungen in größerer Entfernung, meist durch Ehen hinzugekommen. Nur ein Teil ist auf unmittelbaren Rodelands-Zugewinn zurückzuführen. Weder über die Größe noch über die Art gibt es hinreichende Archiv-Unterlagen.</i> | S. 622 bis 624 |
| 1-4 | Gemeinde-Bereich von Herda mit Flurnamen, angrenzende Gemeinde-Flure
<i>Herda hat 7 angrenzende Gemeinden. Die Flurgrenzen nach Lauchröden und Unterehlen sind Waldgrenzen. Herda ist offenbar historisch ein früh gerodeter Flecken, wahrscheinlich noch vor dem Mittelalter. Die Gemeinde liegt nicht zentral, bedingt durch das Hügelgelände. Die Lage ist straßenorientiert.</i> | S. 625 |
| 1-5 | Archäologische Denkmale im Bereich um Herda (vor-/frühgeschichtliche Besiedlg.)
<i>Die Zahl und Lage der Fundorte ist mehr zufällig, aber zeigt die Besiedlungsanfänge in früher Zeit an den vor Überflutung gesicherten Abhängen der Hügel, noch unterhalb des seinerzeitigen Waldes.</i> | S. 626 |
| 1-6 | Wegenetz von Herda aus zu den nächsten Orten
<i>Bereits vor dem Mittelalter existierten Fuß- und Reitwege, auch nach Untersuhl und Gerstungen über die Werra. Die meisten Wege waren ihrem Charakter nach Feldwege für den Transport von Ackergeräten und –wagen. Wahrscheinlich ist erste befestigte Straße zwischen Berka und Herda entstanden.</i> | S.627 + |
| 1-7 | Fernverkehrs-Straßennetz über Herda 1500 – 1650 nach Benutzungshäufigkeit | S. 628 |

Es ist anzunehmen, dass bereits zur Zeit der Römer Handelswege über Thüringen existierten. Über deklarierte Werra-Furten ging es längs von Höhenwegen – wahrscheinlich südlich von Herda – ins Innenland Thüringens in die Gegend von Erfurt. Über Herda muß ein Heeresweg geführt haben, Zeugnis davon legen die Heer-Lager Gerstungen-Herda im Mittelalter ab. Sie hatten nicht nur militärisch-strategische, sondern auch missionarische Bedeutung von den Klöstern Fulda und Hersfeld aus. Offensichtlich lag Herda auch an einem Geleitsweg. Herda war Spann-Tier- und Kommunikations-Ort (oben der andere am Dietrichsberg). Es trafen sich dort Krämer, Ritter und „Soldaten“.

- 1-8 Schotter-Kegel in das Aue-Gebiet der Werra, Herda als Rand-Siedelung S. 629
Da das Werra-Mäander-Tal breit und sumpfig war, wurden die Schotterzungen als Wege-Untergrund genutzt. Über Jahrtausende ragt eine Zunge Richtung Gerstungen und von dort nach Norden (Kassel).
- 1-9 Straße von Herda nach Eisenach, Steigungsprofil mit über 100 m Höhen-Differenz S.630
- 1-10 Wege/Pfade von Herda nach Berka, Untersuhl, Gerstungen, Lauchröden usw.S. 631
- 1-11 Wege/Pfade von Herda in die Nachbar-Orte (um 1800) S. 632
- 1-12 Rückzugs-Weg Napoleon. Heer Eisen. Straße von Dietrichsberg nach Herda S. 633
- 1-13 Aufteilung der **Feldflur um Herda** 2. Hälfte 19. Jahrh. mit Höhen-Linien S. 634
Zur Zeit der Römer dürfte Herda nur ein Flecken mit wenigen Sippen-Gemeinschaften gewesen sein. Die Feldflur „gehörte“ allen. Auch zu Zeiten der Rode-/Wald- und Dreifelder-Wirtschaft musste eine Feldordnung das Gemein-„Eigentum“ zusammenhalten. Im Mittelalter wird dann das persönliche Eigentum an Land gebildet. Aber in den Jahrhunderten danach wurde das Land eigentumsmäßig zerstückelt und damit die Kapital-Bildung der Untertanen zunichte gemacht. Die Vermessungen und Versteinerungen der Winzig-Flächen ist Zeugnis von Erbteilung und Ehe-Zugewinnen. Dabei muß berücksichtigt werden, dass ein Eigentümer oft mehrere Grundstücke in getrennter Lage hatte.
- 1-14 wie 1-13, jedoch weiter nördlich S. 635 und 636
- 1-15 Der **Steinweg** als Verbindung zwischen den „Burgen“ von Herda, Obergasse S. 637
Siehe auch 1-30 Nach einer Hypothese ist der Ortsmittelpunkt am Bache [einst die Kemenate als Burg] – mit Zeugnis der Dorflinde in der „Mitte“ [daran der Rabich-Hof] – erst im Mittelalter kam das „Schloß“ als Adels-Sitz hinzu. Der Verbindungsweg wurde „versteint“ und gepflastert. Das Schloß-Areal umschließt auch die Kirche, die

sowohl vom Ursprung als auch später der Praxis her Adels-bestimmt war. Außerörtlich existierte noch eine „Burg“ in Hausbreitenbach.

- 1-16 **Dorf-Straßen** um Dorf-Burg (Kemenate) mit Krämergasse und Weinplatz S.638
- 1-17 Das **Stammhaus Rabich** (Linie A) Mitte 20. Jahrh. [*rechts oben Dorflinde*] S. 639
- 1-18 Denkmalgeschützte **Fachwerkhäuser** in Herda [*fast alle Anfang 18. Jahrhundert*] 640
- 1-19 wie 1-18, Fortsetzung, hier Dorflinde 1950 in Dorfmitte, neben Stammhaus S.641
- 1-20 Stammhaus, Federzeichnung Adalbert Rabich 1950 S-642
Siehe auch 1-36, 1-37, 1-41, 1-42, 1-49, 1-52 bis 54
- 1-21 Der „**Schloß**“-Komplex mit Kirche und Vorwerk Hinter der Kirche S. 643
- 1-22 wie 1-21, jedoch mit Vorwerk und Siedengarten S. 644
- 1-23 wie vordem, jedoch Ansicht von Garten-Seite, Anfang 20. Jahrhundert S. 645
- 1-24 Schloß, Ansicht von Süden, Gemälde S. 646
- 1-25 Wohngebäude auf Fundament-Resten des Schlosses um 1990 S. 647
- 1-26 Hof **Dietrichsberg**, Besitz derer von Herda, Gemälde (wurde 1813 geplündert) S. 648
- 1-27 **Kirche** von Herda, vom Steinweg aus, Ansicht, 1990 S. 649
- 1-28 wie 1-27, mit Grabstein in Kirchenmauer von Pfarrer Schenk, 17. Jahrhundert S.650
Die Kirche ist St. Maragaretha gewidmet, ihre Entstehungszeit wird auf das 14./15. Jahrhundert angesetzt. Die Kapelle für Herda aus dem 12./13. Jahrhundert war St. Cyriacus geweiht und könnte in der ursprünglichen „Burg“ (Kemenate) gestanden haben. Die heute noch vorhandenen Grabsteine derer von Herda sind schwer lädiert. Der beschädigte Grabstein in der Mauer zeugt vom späteren Kirchbau. Seite 651
- 1-29 wie 1-27, Kirche von Westen her.+ Grabstein vom Ehepaar Bürgermeister M.E.Rabich
- 1-30 **Steinweg**-Bebauung mit Höfen u. anschließ. Gärten bis Gemeinde-Grenze S. 652
Die Parzellierung der Grundstücke ist erst im Laufe der Jahrhunderte erfolgt, zunächst im Alt-Dorfteil. Vermutlich sind einige Grundstücke geteilt, so dürfte das heutige Grundstück Rabich (Linde) nur ein Teil-Ur-Grundstück sein. Hof-Geschichten sind bisher nicht geschrieben.
- 1-31 Gemeinde Herda mit Stammsitz Rabich, Bach vor Burg später kanalisiert S. 653
Ein zweites Grundstück eines Rabich stand im 17. Jahrhundert vermutlich in der Alten Straße.
- 1-32 **Dorflinde**, bereits 1600 erwähnt, als Mittelpunkt der Dorfgemeinde S. 654
Vgl. 1-17bis 1-19. Dorflinden gehören zu einer uralten Orts-Kultur.
- 1-33 wie 1-32, nähere Einzelheiten zur Befestigung, Dorf-Teil-Ansichten S. 655
- 1-34 Das Ende der Dorflinde 24. April 1963, Steinweg später Fritz-Erbe-Straße S. 656

- Zu berücksichtigen ist, dass am nördlichen Dorfe eine militärische Grenztruppen-Kaserne lag.*
- 1-35 Erste amtliche Karte von der **Aue** mit anl. Ortschaften wie Heerda 1815/45 S. 657
Sie zeigt deutlich, dass vom nahen Wald keine Rede mehr sein konnte. Trotzdem wurde der Wald zum „genehmigten“ Streusammeln und seit alten Zeiten als Wirtschaftsfläche (Schafe, Schweine etc.) genutzt. Reste der Werra-Fluß-Mäanders sind noch zu erkennen.
- 1-36 **Stammhaus**, Treppen-Aufgang zur Haustür, davor Familie Adolf Rabich (Stammlinie A) und Arthur Rabich (Stammlinie B), Vater des Verfassers S. 658
- 1-37 Haus-Tür-Inschrift des Stammhauses und Treppen-Geländer 18./19. Jahrh. S. 659
Eine komplette Bauakte konnte nicht ermittelt werden.
- 1-38 Eisenacher **Herrschafts-Bereich** um 1350 (Wettiner, Sachsen) S. 660
Herrschaft bedeutet hier de als Anspruch deklarierte des Hochadels – hier nach der Zeit der Ludowinger, die sich noch auf den süd-westlichen Bereich von Eisenach konzentrierten. Für den gemeinen Untertanen war weder der Landesfürst noch seine Regierung direkt erreichbar. Alles außerhalb des Landes war Ausland. Vgl. hierzu auch die entsprechenden Abbildungen im Kapitel 0 und 3.
- 1-39 Hersfelder Verwaltgs-Herrschaft Hausbreitenbach und Exklave Auenheim/Frauensee S. 661
Die einzelnen Verwaltungs-und Herrschafts-Grenzen waren lange Zeit unbestimmt, was die vielen Grenzstreitigkeiten zwischen den welt- und kirchlichen Herrschern beweisen. Die Untertanen mussten mit den Grenz- und Obrigkeits-Änderungen fertig werden. Es brachte manche Beschwerne mit sich, wenn man z.B. Abgabe-Naturalien beim „Herrscher“ abliefern musste oder um etwas nachsuchte.
- 1-40 wie 1-39, jedoch detailliert mit Kirchensitzen und frühester Grenz-Dokumentation 1374 S.662 *Die gelb markierten Orte weisen Besitz derer von Herda aus [unvollständig]*
- 1-41 Die **Kemenate** als Fachwerk-Gebäude im 20. Jahrhundert, Besitzer v. Boyneburg S. 663 *Die Gesamtanlage zwischen den Straßen, am Bache und der Alten Straße spricht für eine ursprüngliche Umfriedung (Burg), dem ersten Sitz eines Adligen in Herda*
- 1-42 Fachwerkhaus Hinter der Kirche 1 (neben altem Pfarrer-Haus), Bau 1692 S. 664
Vgl. hierzu 1-17. 1-32, 1-36 und 1-53. Typisch fränkisch-thüringische Bauweise. Deutlich wird an diesem Bild die Begrenztheit der Gebrauchsdauer und der Größe

(Kleinstuben-Charakter).

- 1-43 **Flurnamen** mit Besitz-Beziehung zur Familie **Rabich**: Rabich-Grund/Liethe S. 665
Deutlich wird auch die Entfernung und der Verbindungsweg Herda-Lauchröden (Sitze des Niederadels derer von Herda). Lauchröden mit der Brandenburg lagen im gleichen Thing-Kreis.
- 1-44 wie 1-43, jedoch detailliert Rabich-Liethe in Lauchröden am Stechberg S.666
Die Brandenburg ist in ihrer ursprünglichen Anlage wesentlich älter als ihre urkundliche Erwähnung im 12. Jahrhundert. Sie ist eine romanische Doppelburg mit Trennung in West- und Ostburg. Nachweislich saß das uralte Adelsgeschlecht „Wigger“ bis 1306 auf der Burg. Die Ostburg geriet im 14. Jahrhundert an die „von Herda“ [urkundlich 1415], die Westburg hatten eine Zeitlang die von Reckrodt inne. Die Burgherren besaßen Leibeigene in den Dörfern und waren Gerichtsherren. Vgl. Bild 3-13
- 1-45 Erste Nennung des **Familien-Namens** Rabich in Nachbarorten in Dokumenten S. 667
- 1-46 Die komm. **Boden-Reform** nach dem Zweiten Weltkrieg; Vorgänge/Merkmale S. 668
- 1-47 Planung der bäuerlichen Arbeit in der DDR-Zeit, hier Druschplan 1957 S. 669
vgl. hierzu Abb.1-51/52 Hier: Adolf Rabich als Enkel von Bürgermeister M. Ernst Rabich und Otto Rabich [Stammlinie A, VII.16 und Neffe VIII.12]
- 1-48 **Herda und Umgebung zur DDR-Zeit** mit Eisenbahn-Direkt-Verbindung Gerstungen-Eisenach, *bald nach der Wende wieder außer Betrieb gesetzt.* S. 670
- 1-49 Herda, Alte Straße 11, **Fachwerkhaus** um 1900 mit Anna Salzmann, geb. Rabich S. 671
Der Bürgermeister in der DDR-Zeit war Wilfried Salzmann, schrieb eigens eine Herda-Chronik. - Ein Rolf Salzmann vermachte dem Verfasser zwei Gemälde-Kopien Schloß/ Dietrichsberg v. Herda
- 1-50 Die **Gefallenen von Herda** im Zweiten Weltkrieg S. 672
Es sind im zweiten Weltkrieg noch einige aus uralten Herdaer Geschlechtern gefallen, so Glock, Hotzel, Wittig/Wittich, Zickel u.a. Als Rabich ist aufgeführt unter 1944 Erich Rabich (Stammlinie A.VIII.18)
- 1-51 Laden des Leiterwagen, **bäuerliche Handarbeit** im 20. Jahrhundert in Herda S. 673
*Bemerkenswert die Garbenaufstellung und das Laden; Drusch daheim. Blick auf Gemeinde **Herda** vom Westen aus, 20. Jahrhundert, s. Abb. 2-4*
- 1-52 Dorfansichten auf Postkarten (Geyers Gasthaus und Dorflinde) S. 674
- 1-53 „ „ „, s. Abb. 2-5, vgl. 1-18 S. 675
Hier „Profil vom Schloß“ (= Seiten-Front-Ansicht), beachtenswert Pferdewagen vor

- Gastwirtschaft Apel. In der DDR-Zeit verschwand die „Alte Schule“ vom Steinweg.*
- 1.54 Witterungsverlauf (Temperatur) während der letzten 1000 Jahre¹ S. 676
Die atmosphärische Kohlendioxid Konzentration hielt sich bis zur letzten Eisezeit bei 200 CO₂ ppmv, nach der Eisezeit stieg sie auf 260, seit der Industrialisierung auf 360 ppmv. Sie ist Ausdruck eines Einflusses auf das Klima. Erst die instrumentell ermittelten Daten der Temperatur seit etwa 100 Jahren zeigt einen unaufhaltsamen Anstieg. Erdgeschichtlich gab es mehrere ausgesprochene Warm-Perioden.
- 1-55 Vererbungs-Grundgesetze (Ehe als Basis der Familie) S. 677
Die Vererbungsgesetze sind vielfach verifiziert. Allerdings gibt es in der Bundesrepublik Deutschland verschiedene Vorurteile gegen den Einfluß der Vererbung und eine emotionale Überhöhung des Einflusses von Milieu und Erziehung/Bildung. So meinen viele, dass der Intelligenz-Quotient, d.h. z.B. die Fähigkeit geistig kombinatorischer Arbeit, sich durch Lernen steigern ließe. Einige meinen auch, dass bei der Fortpflanzung die ererbten Mängel weniger wichtig seien.
Unbestreitbar ist, dass die Auswirkungen der Defizit-Vererbung im Zeitalter des Wohlstandes und des Sozialismus nur vernachlässigbar scheinen. In den früheren Jahrhunderten menschlicher Entwicklung war die Selektion stark durch einen fortwährenden und unerbittlichen Existenzkampf geprägt.
- 1-56 **Germanen** in Mitteleuropa, Zuordnung im Werra-Bogen-Bereich unsicher, vgl. 3-19
Die Germanen waren eine Vielzahl von Stammesgruppen, auch die Franken sind Oberbegriff. S. 678
- 1-57 **Römisches Imperium** mit Expansionen nach Germanien. Am nächsten kommt dem thüringischen Werra-Bogenbereich Germania Superior mit vorgeschobenen Römerlagern in Hessen. Kommando-Stadt war Mogantiacum (späteres Mainz). S. 679
- 1-58 Vor 500 erreichte das **Thüringische Reich** seine größte Ausdehnung, sodaß Theoderich das Reich der Ostgoten damit verbündete. *Dabei ist dies Reich lediglich ein gedankliches Anspruchs-Gebäude, weniger von Realität, die ohnehin nur jeweils örtlich oder regional durchgriff. Vgl. Abbildung 1-1. Die wirkliche Herrschaft innerhalb der nächsten 400 Jahre ist unsicher.*

S. 680

¹ Historische Temperaturerhöhung der Nördlichen Hemisphäre in Form eines Hockeyschlägers, Quelle IPCC, Klimaänderung 2001, Synthesebericht, Mann, Michael E. – Philip D. Jones: Global Surface Temperatures over the Past Two Millenia. Geophysical Research Letters, vol.30, No.15, 1820, August 2003. pdf-Bericht Umweltbundesamt, Bauern und mittelalterliche Temperaturen, August 2006. – Atmosphärische Kohlendioxid Konzentrationen von der letzten Eisezeit bis Heute, Max-Planck-Institut für Meteorologie. <http://lbs.hh.schule.de/bilder/bilder-432.html> Siehe auch: www.hisklid.de/über-hisklid/ergebnisse. und www.hisklid.de/über-hisklid/aspekte.

- 1-59 Die militärisch geklärte Machtaufteilung des **Frankenreiches** wurde nach dem Tod von Karl „dem Großen“ wieder geteilt. *Dem Untertanen war nur wesentlich, wohin er Abgaben zahlen musste und wer die regionale Politik tatsächlich bestimmte. Vgl. Abbildung Nr. 5 in Kapitel 0.5* S. 681
- 1-60 Thüringen und seine Marken bzw. Landgrafschaft Thüringen. *Die Wart- und Neuenburgen sowie Goseck sind bzw. werden bedeutende regionale Machtmittelpunkte, auch für die Abwehr der anstürmenden Slawen und die Missionierung in die Thüringer Mark (Meißen). Vgl. 2-1 und 2-0/1+2*
S. 682

Man beachte die ergänzenden Bilder zum Kapitel 1 am Ende der Übersicht.

Verzeichnis der Abbildungen Kapitel 2.

- | Nr. | Inhalt |
|-------|---|
| 2-0/1 | Die kleine Landgrafschaft Thüringen (vor 1000) umgeben von Herzogtum Sachsen und Franken, bis zur Saale reichend, im Osten Slawen mit Mark Zeitz, s. 3-19 S. 692 |
| 2-0/2 | Thüringen (vor 1000) mit östlicher Thüringer Mark im Elb-Saale-Gebiet, vgl. Bild 5 in <i>Kapitel 0.5</i> S. 693 |
| 2-1 | Thüringen um das Jahr 1000 zwischen Thüringer Mark, Sachsen und Franken S.692
<i>Nach dieser Darstellung endet Thüringen im Westen bei Eisenach, westlich von Gerstungen im Werra-Bogen beginnt das Frankenreich, das nördlich bis Kassel reicht</i> |
| 2-2 | Wildbann um 1000 mit Herda am Rande des Thüringer Waldes [Königs-Regal] S. 694/695 - Die Lage von Herda und Umgebung laut amtlicher Karte Anfang 19. Jahrhundert <i>Dieser Wildbann-Bereich ist rekonstruiert und gibt das Jagdrecht im Waldgebiet- nördlich von Herda bis an den Böller, von Wünschensuhl an längs der Suhl - wieder. Die von den Ortschaften beanspruchten Ackerflächen sind meist nur kleine Insel-Flächen. Das Gebiet ist dem Ring-Gau zuordbar. Die Hohe Straße von Frankfurt/Main nach Osten (Erfurt/Leipzig) ist südlich rot markiert. Sie ist eigentlich ein Höhenweg, vermutlich mit Abzweigung bei Wünschensuhl. [unsicher]. Die nördliche Grenze des Wildbann-Gebietes wird später nach Norden bis etwa Unterellen verschoben. - Die Grenzen der Zins- und Hoheits-Rechte der Reichsabtei Hersfeld</i> |

- (Kloster Hersfeld) sind markiert. Angeblich ist nordwestlich der Elte Reichs-Wald (bis Eisenach). Die Ludowinger beanspruchen Besitz bis in die Gegend der Hohen Straße. Vgl. Bilder 3-5/3-6
- 2-3 Die Lage (Position) von Herda in Deutschland am Rande vom Mittelgebirge S. 696
Gerstungen – Herda – liegt am Rande des fast geschlossenen Waldes und eines Mittelgebirges
- 2-4 Herda am Rande des von der Aue ansteigenden Thüringer Waldes S. 697
Zu Anfang des 20. Jahrhunderts bietet sich die Ansicht von Westen als in ein Tal eingebettetes Dorf mit Ackerflächen darum. Kirche und „Schloß“ bilden einen Komplex zur linken. Fast alles sind Fachwerkhäuser
- 2-5 Dorfansichten, Herda mit **Dorflinde** am Steinweg, Schloß und Kirche S. 698
Vgl. hierzu Abbildungen 1-52/53. Geyers Gasthaus ist atypisch, da nicht Fachwerk sichtbar. Die Linde verdeckt das Rabich-Stammhaus (links).
- 2-6 Stammhaus Rabich (Linie A) im Zustand Mitte 20. Jahrhundert, vgl. hierzu
Abbildungen 1-17/1-36 S. 699/700
- 2-7 Auf Eingangstreppe: Nachfahren von Bürgermeister Ernst Rabich (Stammlinie A, 1838 – 1931): Adolf (1890 – 1968) mit Ehefrau Bertha (1895 – 1974) und Sohn Otto (1923 – 1980) und 1. Ehefrau Minna (1928, o |o 1955) sowie links Arthur Rabich (Stammlinie B), damals „Ahnenforscher“, zu Mitte 20. Jahrhundert
Vgl. hierzu die Abb.36 und in Teil 2, Kapitel 8. 2. Ehefrau: Elly; Tochter: Ilona
Bürgermeister Michael Ernst Rabich mit Ehefrau Berta, vgl. Abb. 1-29 (Grabstein)
- 2-8 Zeitweise „**Frankensteiner**“ (Henneberger) Herrschaft mit Herda und Hausbreitenbach
Das Frankensteiner Adelsgeschlecht gehört zu denjenigen Adligen Thüringens, die nach dem Sieg der Franken 531 sich als willige Vasallen (Gaugrafen) der Franken [später der Klöster Fulda und Hersfeld] anboten. Offensichtlich kooperierten sie mit denen von Henneberg. Nachweislich ist 1137 Ludwig von Frankenstein, 1167 erhält Ludwig II. den Hauptanteil thüringischen Besitzes. Im 13. Jahrhundert ist Ludwig III als Raubritter bekannt. 1256 wurden die Frankensteiner exkommuniziert. 1265 wird die Burg beim Ort Kloster zerstört. Die Karte zeigt den Frankensteiner Wildbann-Bereich um 1330. Nach 1347 verschwindet das Geschlecht der Frankensteiner aus den historischen Beschreibungen. S.701
- 2-9 Das **Fürstentum Eisenach 1743** als eigener Herrschaftsbereich im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Vgl. Abb. 3-0. Karte vom Bereich Anf. 19. Jahrh. S. 702
Aufzählung der Städte, Ämter, Dörfer und Höfe. Amtsbezirk IV. **Hausbreitenbach**

mit adeligen Gütern in Herda und Hausbreitenbach, adeligen Höfen Kratzerode und Rhinau, Dietrichsberg, Wünschensuhl und Rengers bilden eine Verwaltungseinheit. Zugehörig sind noch die **Dörfer** Fernbreitenbach, Horschlitt und Berka an der Werra. Zum **Amt Eisenach** (I.) zählen auch die adeligen **Dörfer** Lauchröden, Unterellen, Göringen, Lutzberg usw. (von Herda, v.d. Brinck, von Wangenheim).
 Amtsverwalter im Amtsbezirk III (Gerstungen) ist Amtsverwalter Georg Fischer.
Kennzeichnend ist, dass die Besitzungen des Geschlechtes von Herda über verschiedene Amtsbezirke geht. Es sind auch adlige Dörfer aufgeführt, adlige Güter mit Gericht (I. Nr. 27ff.), adlige Höfe sind im Bezirk IV. Cratzerode und Rhinau.
Für die politische Entwicklung siehe Bilder 5 bis 10 in Kapitel 0.5

2-10 Trauungskirche Sallmannshausen für Stammvater Lorentz Rabich 1718 S. 703

Verzeichnis der Abbildungen Kapitel 3.

Nr.	Inhalt	
3-0	Fürstentum Eisenach Anfang des 19. Jahrhunderts, vgl. Abb. 3-9 und 2-9 <i>Charakteristisch ist die große Nord-Süd-Erstreckung und die z.T. arg verwickelten Grenzverläufe zu den ausländischen Nachbarländern, z.B. im Norden und nach dem Westen, die historisch bedingt sind und keinen logischen Grundsätzen folgen. Mehrere Exklaven, z.B. die größere (Oberellen) von Meiningen sind bedeutsam. Im Süden und Südosten bestehen keine direkten landeseigenen Verbindungen zu den Landesteilen.. Demgemäß ist der Verwaltungsdurchgriff und die Kommunikation schwach.</i>	S. 704
3-1	Lauchröden, Unterellen als Herrschaftssitze derer von Herda , Ende 18. J. Jahrhundert, vgl. Abb. 3-13, dort die Brandenburg zu erkennen, Adelicher Wald setzt sich nach unten links fort; Rest einst durchgehenden Waldes, <i>Riodelandbesitz</i>	S. 690/705 S. 689
3-2	Stammbaum derer von Herda , rekonstr. „Stammvater“ Heinrich, Ritter	[S.686] 706
3-3	Stammbaum der in dritter Gener. abgetrennten Linien Albrecht (A)	[687], S. 707
3-4	Stammbäume der Linien Sebastian (B), Caspar Wilhelm © und Friedrich Wilhelm (D) Aus D stammt der letzte männliche derer von Herda (zu Brandenburg)	S.688/708
3-5	Wildbann-Bereich rechtswerraisch 1016, walddreich, Lage von Herda u.	S. 694, 709

- Hausbreitenbach sowie Berka, linkswerraisch Gerstungen, Hohe Straße südlich
- 3-6 Wildbann-Bereich, Grenzverschiebung im 14. Jahrhundert, *nördlich bis an den Cobach, weiter östl. Grenze „Flüsse wie die Suhl, später die Elte.* S.695, S. 710
Vgl. Abb. 2-8, zeitweilige Herrschaft von Frankenstein, später Ludowinger
- 3-7 **Sedes-Bezirke im Archidiakonot** Dorla im Mittelalter mit näheren Unterteilungen
Lauchröden gehört mehr zum linkswerraischen „Hessen“ (II), Unter- und Oberellensüdlich davon, später politisch Exklave (Sachsen-Meiningen), Herda mit Kirchen-sitz zum Gebiet Sedes Heringen, nördlich bis Lutzberg, süd. bis Gospenrode
S. 710
- 3-8 Kirchliche Ordnung im späten Mittelalter, Bereich Berka-Herda mit Exklave S. 711
Auenheim – Rienau als zu Frauensee gehörig. Weltliche Ordnungsbereiche *nicht mit der kirchlichen identisch. Lauchröden ist Eisenach (I) zugeordnet, dabei auch südlich vom Herda-Bereich noch ein Teil mit Kirstingshof. Frauensee verschwindet später. Rabich/Rhinow (Rienau) mußten Zins an Frauensee zahlen. Vgl. Abbildung 2-9*
- 3-9 **Fürstentum Eisenach** um 1800 nach aml. Vermessung. Vgl. 3-0 und 2-9 S. 704
Deutlich ist der nicht flächendeckende Bereich mit Fremdherrschaft-Inseln. Nach Süden hin von weiter Erstreckung, so daß Vertrauen in die Vollzugs-Beamten Voraussetzung für eine Herrschafts-Ausübung ist. (Vermessung im Auftrag durch preußische Offiziere). Vgl. Bilder 5 bis 10 in Kapitel 0.5
- 3-10 **Thüringen** zur Zeit der französischen Revolution. *Das Herzogtum Eisenach ist schmal und zerklüftet, es wird umgriffen von der Landgrafschaft Hessen-Kassel, dem Herzogtum Gotha und Koburg. Eine koordinierte Landespolitik war schwierig. vgl. Abb. 0-30 (Deutschland). Dem einzelnen Untertanen war der Zustand z.T. unerträglich, die südlich von Sömmerda hatten ihre Landesverwaltung in Eisenach, ein unmöglicher Zustand. Langensalza an der Unstrut gehörte zum ausländischen Kurfürstentum. Nach 1814 waren die Langensalzaer Preußen. Das Fürstentum Eisenach war verschwunden.* S. 713
- 3-11 **Thüringen** nach Zusammenbruch der Napoleonischen Herrschaft 1814. S. 714
Deutlich wird die Situation der Herrschaft von Sachsen-Weimar (1a) mit Zungen von Herzogtum Sachsen-Gotha, Enklave zu Herzogtum Sachsen-Meiningen (Oberellen) sowie langer Grenze zum Kurfürstentum Hessen, weniger langer zu Htm. S-Gotha, S-Meiningen und Kgr. Sachsen (unter russischer Verwaltung).
Vgl. Abb. 0-36 (Spenden zur Befreiung vom französischen Joch, so auch

Rabich (Stammlinie CI)

- 3-12 Eine „moderne“ Verballhornung des **Adelswappens derer von Herda** S. 715
- 3-13 Die **Brandenburg** oberhalb der Werra und unweit dem Dorf Lauchröden nach dem Verfall (18. Jahrhundert) mit der Unterteilung der Burgen in West- und Ostburg (derer von Herda). Als Burgherren erhalten sie im Namen den Zusatz „zu Brandenburg“. *Weitere Details: www.die-brandenburg.de/html/main_2.html sowie www.wissen-schaftliches-bildarchiv.de/Archiv/091/001/091-01...Die Situation zur DDR-Zeit ist zu erkennen aus Bildern von Ludwig Corr: Lauchröden 1) Ruine Brandenburg mit Wach-turm und Grenzzaun an der Werra, 2) gesprengte Werra-Brücke und 3) Sallmannshausen mit Grenze 1982. www.grenzerinnerungen.de/Seite2.htm*
S. 716

zu **Kapitel 3.13:**

- 3-14 **Stammbaum der Ludowinger (Eisenach)** S. 717
Siegel und Wappen von Ludwig Graf von Brandenburg (= Ludwig II., 1227) zunächst auch auf der Wartburg Burggraf, siehe:
www.ritterbund-thr.de/Historie/Adel/Wartburg/wartburg.htm
*Nachkommentafel der Wettiner – von Johann Friedrich I., * 1503, Kurfürst, Herzog von Sachsen (1572-1638 Sachsen-Eisenach, Enkel: Herzog Johann Ernst), siehe:*
http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Wettiner_1.jpg.
- 3-15 Residenzstadt Eisenach 17. Jahrhundert S. 718
- 3-16 Thüringen zur Zeit der französischen Revolution, vgl. Abbildung 3-10 S. 683
- 3-17 Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach mit Verwaltungsmittelpunkten. Die Prozedur eines Verwaltungsaktes über mehrere Beteiligte bis zur herzoglichen Regierung ist kompliziert und nur durch „Revolution“ veränderbar. Wartburg-Demonstration.
Vgl. Kap. 05
- 3-18 Die Brandenburg, vgl. 3-13 S. 684
- 3-19 Die Elbgermanen als Herkunft von Thüringer Stämmen zur Völkerwanderungszeit
S. 691

Regionalgeschichte des Werra-Bogens um Herda (West-Thüringen)

Teil 1 (in getrennter Fassung)

Die Regionalgeschichte von Herda,
Dorf und Adelsgeschlecht

Teil 2

Das Herdaer Geschlecht Rabich

einschließlich der jeweiligen Einbettung in das örtliche
Umfeld, mit den Dateien der Stammlinien

Teil 3

Bilder, Diagramme, Karten zu Teil 2.

Dargestellt von

Adalbert Rabich, Dülmen

Erstfassung: 07.11.2003
Jetzige revidierte Fassung Stand: August 2007.

1 Inhaltsübersicht

Das Herdaer Geschlecht Rabich, Beginn S. 10

Inhalt in Kapitel-Übersicht, detailliert am Anfang jeden Kapitels:

0.0	Abstract	Seite 6
0.1	Einführung	Seite 7
Kapitel 5	Chronik der Stammlinien, (28 Seiten)	Beginn: Seite 11
	mit detailliertem Inhaltsverzeichnis am Anfang des Kapitels	
5.1	Vorwort	Seite 11
5.2	Der Stamm Rabich	13
5.3	Stammlinie A (Herda)	14
5.4	Stammlinie B (ab 18. Jahrhundert „ausgewandert“)	19
5.5	Stammlinie C II	26
5.6	Stammlinie H (Hessen/Homberg/Effze)	30
5.7	Chronik III zu den Chroniken I und II (um 1900), hauptsächlich Stammlinie B	Seite 30
5.8	Nachwort	39
Kapitel 6	Den für die einzelnen Stammlinien, (139 Seiten Text)	Beginn S. 41
	mit detailliertem Inhaltsverzeichnis am Anfang des Kapitels	
6.1	Stammlinie A	
6.2	Stammlinie B	
6.3	Stammlinie CI	
6.4	Stammlinie CII	
6.5	Stammlinie H (die Linie HI mit enthaltend)	
6.6	Die Rabich in Fulda	
6.7	Die ältesten Rabich (gemäß den Quellen-Funden)	
6.8	Die Vornamen der Personen gemäß Abschnitt 6.7	
6.9	Liste der Dokument-Lücken in den Stammtafeln der Stammlinien	
6.10	Die Entwicklung des Namens R a b i c h	
6.11	General-Entwicklungs-Linien der Stamm-Familie Rabich mit Einordnungen	

Kapitel 7 Parerga und Episoden zu den Rabich, (15 Seiten), Beginn S.206 mit detailliertem Inhaltsverzeichnis am Anfang des Kapitels

7.1	Die frühesten Rabich	S. 207	7.5	Stammlinie H	S.223
7.2	Stammlinie A	210	7.6	Nachwort	225
7.3	Stammlinie B	215			
7.4	Stammlinie C	221			

**Kapitel 8 Stamm-Übersichten aus im PC erfassten Daten; Beginn S. 228
Bilder einzelner Personen aus den Stammlinien**, Inhaltsverzeichnis S. 229 Die Daten sind in Programm Ages übertragbar, von daher

8.1	Personenstammlisten zu den einzelnen Stammlinien	S. 231
8.2	ausgewählte Diagramme (8.2.1 von Nach-/Vorfahren und „ Bilder (8.2.2 Verzeichnis), Bilder in Teil 3,	S.294 - 301
8.3	Familien-Geschichten	S. 302

Zum Kapitel 5 bis 8 gehören Daten emigrierter Rabich, siehe Kapitel 16

Geschichten einzelner Rabich

Kapitel 9 Chronologie des Maschinen-Ingenieurs Arthur Rabich, mit Daten aus seiner Arbeit in den Leuna-Werken, (55 Seiten), Beginn S.310

Arthur Rabich ist Vater des Verfassers (Kapitel 10 u.a.)

Inhaltsverzeichnis S. 311, Verzeichnis der Abbildungen S. 312/313.

Kapitel 10 bis 15, 17 + 18 = Biografie von Adalbert Rabich

Kapitel 10 Lebenslauf von Adalbert Rabich, Sohn von Arthur Rabich, (168 Seiten) Text, Beginn S. 399, Inhaltsverzeichnis S. 400, Bildverz. S.402-404

10.1	Übersicht, Hauptdaten
10.2	Schlaglichter auf mein Leben, Reminiszenzen
10.3	Anlagen zum Text inkl. Abbildungen
10.4	Verzeichnis der Veröffentlichungen
10.5	Chronologie, Daten des Lebens in Tabellen-Form
10.6	US-Kriegsgefangenschaft, vornehmlich Hersfeld 1945

Kapitel 11 Die Geschichte einer berufsbedingten Vergiftung im Leuna-Werk 1946 von Adalbert Rabich (Berufsgenossenschaft Chemie), (45 Seiten Text) Beginn S. 692, Inhaltsverzeichnis S. 695/6, Anlagenverzeichnis S.696, Anhänge S. 697, Bildverzeichnis S. 700

Kapitel 12 Der Berufsabschnitt bei der Firma Lösch 1980ff. (Gebrüder Löbbert)

Teil 1, Beginn S. 913, Inhaltsverzeichnis 914 u. S.1260 (Merkwürdigkeiten) Anlagen/Bildverzeichnis 915/6, Inhaltsverzeichnis S. 1291, Text (12.1 > 67 Seiten), Anlagen/Bilder (12.2)

Teil 2, Inhalt für Teil 2 S. 981-985 und S. 1289/90 mit Bildverzeichnis S.1532, **Unternehmensgeschichte** S.1380, Inhaltsverzeichnis S. 1381 **Dokumentation**, Beginn S. 1483/4, Inhaltsverzeichnis 1533

Kapitel 13 Besetzung des Sowjetzone durch die Rote Armee 1945ff., (9 Seiten Text) Beginn S. 1534

Im Oderbruch liegt das Bauerngehöft der Mutter des Verfassers

13.1 Der Durchbruch an der Oder/Lebus im Februar 1945

13.2 Besetzung der von den Amerikanern besetzten Zone 1945 später SBZ

13.3 Anlagen (zu 13.1),

Kapitel 14 Der Lebenslauf des Bruders Friedrich Rabich, 4 S. Beginn S.1544

14.1 Friedrich Rabich (1546), 14.2 Vorfahren Ehefrau (1549)

14.2

Kapitel 15 Chronik der Erbschaft Leuna-Weißenfels (Elisabeth Rabich, verwitwete Teumner = Stiefmutter des Verfassers) und der Rehabilitation der Republik-Feindin Elisabeth T. Beginn S. 1551, Inhaltsverzeichnis S. 1552. Bild-verzeichnis S. 1553

Kapitel 16 Emigrierte Rabich; Die Rabich in den USA, Recherchen, (6 Seiten Text). Beginn S. 1643, detailliertes Inhaltsverzeichnis S. 1644 = Erweiterung von Kapitel 5 - 8

Kapitel 17 christliche Missionierung (Aufsatz von Adalbert Rabich) S. 1666, Inhaltsverzeichnis 1667

Kapitel 18 Unvollständige Information (Energie, Geld, Arbeit) (Aufsatz von Adalbert Rabich) S. 1681, Inhaltsverzeichnis S. 1682, Text-Ende S. 1811

Ergänzung: zu Professor Ernst Rabich, Gotha, Stammlinie A S.1812/3
Verzeichnis der Noten im Forschungsbibliothek Gotha

Teil 3 Gescannte Dokumente

Zu Teil 1:

Siehe **Kapitel 0.5 (Bilder von Herda, Rabich)** als allgemeine Eindrucksvermittlung, hier:

- a) Abbildungen zu Herda (Ortsansichten, Stammhaus, Dorflinde, Kirche, ...)
- b) Abbildungen zu den Kapiteln 1 bis 3, insbesondere zu Kapitel 3 (Genealogie von Herda)

Zu Teil 2 (Kapitel 5 bis 15)

	Seite
c) Bilder zum Kapitel 8 , insbesondere	47
8.2 (Ahnen ab Generation 5 Stammlinie A, Stammlinie B, (Familien-Angehörige, hier auch Verwandtschaften, z.B. Kliems (Lebus/Oderbruch); Diagramme <i>zum Anfertigen von großen Ahnentafeln</i>)	381
d) Anlagen und Bilder zu Kapitel 9 (Chronologie Arthur Rabich)	189
e) Anlagen und Bilder zu Kapitel 10 (Lebenslauf Adalbert Rabich)	226
f) Anlagen und Bilder zu Kapitel 11 (Berufskrankheit Adalbert R.)	272
g) Anlagen und Bilder zu Kapitel 12 (Lösch, insbesondere DATA-Lösch)	303
h) Anlagen und Bilder zu Kapitel 15 (Weißenfels, Rehabilitation)	341

Anmerkung: z.T. weitere Anlagen und Abbildungen in den Texten eingearbeitet, in Hausarchiv-Akten, weitere Genealogie-Daten in Kapitel 3, 6 und 7.

Kapitel 9

Das Leben und die Arbeit des Ingenieurs Arthur Rabich * 1896, + 1980,

insbesondere in den Leunawerken 1927 bis 1964

**Stammlinie B des Geschlechtes Rabich aus Herda
bei Berka/Werra in West-Thüringen**

Dargestellt von seinem Sohn Dr.-Ing. Adalbert Rabich (Kapitel 10)

2006

Frühere Fassung veröffentlicht in www.grin.com Archiv-Nummer V 52489
Davor Fassung im Chemiemuseum Merseburg (Leunawerke)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
* 0. Vorbemerkung/zum Verfasser	314
0.1 Der Verfasser (314), 0.2 Zum Verfasser (315), 03 Zur Erinnerung des Verfassers	316
1. Chronologie	
1. Die persönliche Vorgeschichte von Arthur Rabich	323
1.1. Vorfahren und Kindheit sowie Jugend	324
1.2. Berufsausbildung zum Ingenieur.	327
2. Ingenieur im Leunawerk	
2.1. Das Werk	329
2.2 Die Arbeitsstätte	334
2.2.1 Die Maschinenteknik im Werk, die Hauptwerkstätte	
2.2.2 Das Personal, die Intelligenzler und der äußere Einfluss	336
* 3. Die übergeordnete Macht und Politische Gesinnung	339
3.1 Druck und Terror im Wandel der Zeit	
3.2 Der zweite Weltkrieg, das Werk und die Werkssiedlung	340
3.3 Die Besetzung des Werkes	345
3.4 Die Reparatur, Ab- und Aufbau der Werks- und Produktionsstätte	348
3.5 Die Umerziehung, die Partei-Nahme	350
3.6 Der „faschistische“ Putsch am 17. Juni 1953 im Werk, Intelligenz u. ...	351
* 4. Hauptdaten und –ereignisse, Ingenieur Arthur Rabich im Leunawerk	358
4.1 als Maschineningenieur in einem Chemiewerk	
4.2 Der Hochdruck- und Hydrierbereich	361
4.3 Der Reparatur-, Sanier- und Fertigungsbereich	362
5. Arbeiten als konstruierender und projektierender Maschineningenieur	363
5.1. Maschineningenieur in einem Chemiewerk mit Pioniergeist	
5.2. Besondere Kapitel der Ingenieurarbeit	367
5.3. Das soziale Umfeld der Intelligenzler, der Ingenieure	369
5.3.1 Allgemeines	370
5.3.2 Der Krieg und die Folgen, die Entführung von Führungskräften	
5.3.3 Schutz und Vertrauen gegenüber den Mächten, die Demontage	374
5.3.4 Die technische Information, Beschaffung und Beschränkung	375
5.3.5 Die Motivation, „Demokratie“, die Lebenssituation	376
5.3.6 Die Umstrukturierung von Kohle auf Öl, vom Ingenieur zum Rentner	377

6.	Das Private – neben dem Beruf	378
1.	Der Geist, das Motiv	
2.	Das Persönliche, Wohnen, Leben	380
7.	Literatur, Quellen	384
8.	Nachwort	385
9.	Historische Folgerungen nach Meinung des Verfassers	385
10.	Anhänge	
10-1	Anhang 1: Die Intelligenzler als Führungs-Gruppe. Vgl. 2.2.2	388
10-2	Anhang 2: Kreativitätsergebnisse als Beute der Sieger	394
10-3	Anhang 3: Geschichts-Daten Leuna	398

Anlagenverzeichnis zu Kapitel 9 (= in Teil 3).

Quelle: P = Privat, JK = Jubiläumsschrift, LAM = Landesarchiv Merseburg/Leunawerke

1	Einreisegenehmigung für Sohn Adalbert Rabich 1949/1950	P
2	Arthur Rabich als Soldat November 1916, Höhe 100, Pignycourt	P
3	Unterer Deckel für Methanol-Ofen 325 at (Hauptwerkstätte) Meister Grüttner H1, vgl. Abb. 14b (Kran-Installation vor Ort eines Hochdruck-Reaktors)	J
4	Hauptwerkstätten-Leitung 1926 Von links n. rechts: Ing. Kreker, Schmidt, Veil, DI Gravius, Ing. Hoffmann, 12. Mannschaft 1917	J
5	Abdunkelungsmahnung 1942 für Spergauer Straße 31, Leuna	P
6a	Arthur Rabich 1947	P
6b	Arthur Rabich im Konstruktionsbüro 1955	P
7	Das Konstruktionsbüro 1943 , 1. Mannschaft seit 1939 Von links nach rechts, stehend: Biskup, Jan Brems (Belgien), Günter, Kohl, Marzodko Sitzend: Hobohm, Otto, Rabich , Hucke	J
8	„ „ 1954 Vor dem „Klubhaus der Werktätigen“ = Gesellschaftshaus, von links nach rechts, oben: Haftenberger, Otto, Enderlein, Hermersdorfer, Krebs, Bubel, Herrmann; unten: Krieg, Marzodko, Admas/Rose, Malikowski, Köhler/Halt, Rabich , Hertel	P

- 9 **Leiter der Hauptwerkstätten Me 15**, OI Maier, * 29.05.1883, im Büro, P
Ausscheidetermin 31.12.1955, + 25.04.1964
- 10 Leitungsgremium der Hauptwerkstätten 1955 P
Abschied von Obering. Maier, dem Leiter, darunter: oberste Reihe 2.v.lks: Laborant Schrutke, Obermeister Kettner, daneben Obermeister Liebsch H4, Dipl.Ing. Gebauer, Blei/Kunststoffe, Ing. Koch; Stahlbau, Ing. Bonsa; Dreherei, Reihe darunter: Dipl.Ing. Bielek, H4, Obermeister Nette, Rohrnetze; Ing. Winter, A- und E-Schweißerei; Ing. Wolke; Stahlbau, Techn. Sachbearbeiter Hänel, viertletzter Obermeister Förster, H3; Om Henneberger, vorletzter Ing. Schneider, Dreherei + H2; Dipl.-Ing. Pflaume, Feuerschmiede/Glüh- und Vergütungsbetrieb; Reihe darunter von links nach rechts: Ing. Meißner, Werkzeugmacherei; Ing. Florstedt; Heizung u. Lüftung, Ing. Hasselbarth, H4, Ing. Kassmann, Betr.Stätte Callm, Armaturen; Ing. Bräutigam, Spenglerei; Dipl.-Ing. Weinbrecher, H3 + Werkzeugmaschinen-Wartung; Obermeister Reich; Feuerschmiede, Obermeister Mann, Dreherei; Sekretär Lang, Vorzimmer OI Maier; Ing. Meier, R-Güte-Kontrolle; Ing. **Rabich, Konstruktionsbüro**; Obering. Maier; Ing. Renker, Rohrnetze; OI Kilger, Vertreter von OI Maier, danach Leiter der Hauptwerkstätten; Dipl.-Ing. Skorianetz, dann OI und Vertreter von OI Kilger.
- 11 Ausbohren von Gaskompressoren-Zylindern J
- 12 Hydrieranlage, Prinzip, Fließbild aus: Geschichte der VEB Leunawerke
- 13 Gratulation zum 25jährigen Betriebsjubiläum, Schreiben d. Direktion J
- 14a **Me 15** (Hauptwerkstätte) von oben, nach baulichker Rekonstruktion J
- 14b/c Hydrier-Elemente, Ofen/Reaktor, - Kammergang, Anheben eines Ofens
1938 Me 830-58 LAM 40323
- 15 800 Futterrohr auf 20 m Drehmaschine Me 15, vgl. Werkfoto 72082, LAM 36559
- 16a/b Egalisier-Apparat für Dichtlinsen/große Hochdruckrohre J
- 17 Ausdrehen eines 800er Entspannungsmantels in Me 15 LAM
- 18 Das Leunawerk Karte 1:25000 (Messtischblatt)
- 19a Ansicht auf Ort mit Kiesgruben-Stadion, 1928
Von Nordwesten nach Südosten, Straßenbahn Merseburg-Leuna (an Spergauer Straße), links Eisenbahn Merseburg-Leuna/Kiesgrube-Leipzig, Stadion/Kiesgrube ca. 800 Tausend m³ ausgekoffert LAM
- 19b Luftaufnahme Leuna/Leunawerk 1945 LAmt Vermessung Halle
- 19c *Aufnahme aus der Luft durch den Feind, Wirkung der Bombardierung (aus Nachtrag)*
- 20 800er Doppelkonusdichtung für Deckel LAM J
- 21 Hochdruck-Flanschausführungen (Öfen) P
- 22a/b 2000at Behälter J
Kugelabscheider, fertiger Abscheider nach dem Probedruck, Vergleich zu Schrumpfmantel
- 23a/b Aufschrupfen eines Verstärkungszyllinders und –flansches
3 m Mantelstück eines Verstärkungszyllinders und eines zweiten Flansches (Werkfotos 67733, 68264, 68263, 68330-2)

- | | | |
|----|---|---|
| 24 | Entspannungsmaschine, Prinzip
Entwickelt von Obering. Beerenbruch, weiter OI Wolfrom, ohne Stopfbuchsen, Steuerung von Steuerschieber, -kasten mit Gestänge, Fotos von Anlage und Einsatz 1937 vorhanden | P |
| 25 | Elektro-Vergütungsöfen für Haarnadeln (1951) LAM | J |
| 26 | Behelfs-Baracke auf Kellerdecke nach Bombenzerstörung 1944/45
Aus Norm-Elementen des Speer-Wiederaufbau-Programms | P |

Weitere Bilder von Arthur Rabich usw. sind im Hausarchiv. Ein Foto des bombardierten Werkes – s. Kapitel 0.

Viele Fotos sind erhalten, siehe Archiv Leunawerke in Merseburg, König-Heinrich Straße (= Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg, Frau Schatz, der an dieser Stelle gedankt sei für die Hilfen bei der Akteneinsicht 1990ff.).

Neue-re Luftbilder: <http://193.239.30/mapserver/index.html>

Kapitel 10

Biographie Adalbert Rabich Stammlinie B

Daten in Kapitel 6 der Genealogie Rabich-Herda

**Voran geht die Biographie vom Vater, Ingenieur Arthur Rabich/
Leunawerke Kapitel 9**

**Zu Adalbert Rabich gehören noch die Kapitel 11
(Berufsbedingte Vergiftung)
und
12 (Zusammenarbeit mit den Gebrüdern Löbbert,
Teil 1 und Teil 2 Unternehmensgeschichte)**

Dülmen, Dezember 2006 (Überarbeitung)

Inhaltsverzeichnis zu Kapitel 10.

Abschnitt

0	Inhalts- (S.399/400) + Bildverzeichnis (Teil 1 S.402 und Teil 2 S.403/4)	
1.	Hauptdaten , Übersicht über das Leben	405
2.	Daten aus dem Leben	407
	2.1 Schule/Universität – 2.2 Beruf (408) – 2.3 Selbständigkeit (409)	
	2.4 Persönlichkeit (410)	
3..	Gedanken -Notizen in einem philosophischen Tagebuch 1943-1947	413
4.	Schlaglichter auf mein Leben; Reminiszenzen	433
4a	wesensorientiert als Generationen-Glied	
1.	Erbanlagen und Erziehung	
	Grundsätze – Weg zur Ingeniösität – Vorbilder	
2.	Ausbildung, zunehmender Eigenanteil	441
3.	Der zentrale Mittelpunkt in der Kindheit und Jugend, die Mutter	444
4.	Merkmale des eigenen Wesens	448
5.	Besonderheiten von Erziehung und Bildung	452
	Widerstand gegen Unterdrückung – Position in der Schule/Studium – geisteswissenschaftlicher Hintergrund	
6.	Bildung außerhalb des Vor-Berufs-Weges	464
7.	Auf dem Weg zum Erforschen des Ererbten , die nahen Verwandten	466
	7.1 Zwillingbruder Hartmut (4698) - 7.2 Bruder Friedrich (477) – Die Tanten väterlicherseits (486) - 7.3 Onkel Kliems (486) (Linie Mutter) 7.4 Johr (Linie Ehefrau) (488) 7.5 Adoption (Gerlinde) (491)	
8.	Von kindlicher Illusion und Vision zur nackten Wirklichkeit .	492
	Darunter: Staats-Herrschaft - Recht	
4b	ereignisorientiert	
1.	Allgemeines	498
2.	Kindheit und Jugend . u.a. Soldat, Kriegsende, Gefangenschaft	499
	Darunter: Handeln (500) – Umgebung (501) – Zweiter Weltkrieg (503)	
3.	Das Studium	509
	Halle – Braunschweig, darunter: oTKP-Vergiftung Baby-Sitter	

4.	Die Zeit nach dem Studium; privat darunter: Handwerk	520
5.	Das berufliche Leben; als abhängiger Arbeitnehmer (Wülfel- Westinghouse (524) – Keller –Battelle (525) -Orenstein (527) - Krupp (530) – Ahlborn (532) – Westfalia (541) – Hergeth (542) -DATA-Lösch/Löbbert (547) Darunter: Dissertation, Menschenführung (548)	523
6.	Der Lebensgang als selbständiger Freiberufler (Honorarempfänger) Darunter: Miehe, GEKO, Heeren, Edelhoff, DASA	549
7.	Sonstige berufsgemäße Aktivitäten, darunter VDI (567) - DIN (571)	563
8.	Sonstige Themen und Ereignisse; darunter: Teumner Weißenfels aus dem Familienbereich	577 579 584
5.	Gedanken (Soldat – Gefangenschaft – Zivilcourage - Ehefrau u.a.) Charaktereigenschaften - Handwerkliches Können Armut Darunter: Das Erlebnis mit Geld	599 609
6.	Veröffentlichungen (Bibliografie, Patente 655, Overhead 656)	619
7.	Kriegsgefangenschaft in Unterrißdorf und Hersfeld, für Einsatz in Dessau s. Kapitel 1.15 in Teil 1	657
8.	Das politische Umfeld in den ersten Lebens-Jahrzehnten Mit verschiedenen Quellen-Zitaten	663
9.	Kliems und Herrgoß als Vorfahren mütterlicher Seite 9.1 Regionalgeschichte 9.2 Kliems (683/687)– Hergoß (682) 9.3 Sonstige Verwandte (689)	673

Anlagen und Bilder (in Teil 3 enthalten), s. die nächste Seiten

Siehe auch weitere Dokumente in den Hausarchiv-Akten XX, XXI, XXVII

Anlagen und Bilder (in Teil 3)

1. Dienstzeitbescheinigung (**Kriegsmarine**) 1944/45 vom 19.5.1949
2. Praktik-Zeugnis Werkstättenausbildung vom 31.7.1944 auf Abb. 1
3. Praktikantenzeugnis **Leunawerke** vom 13.4.1948
4. Entlassungsschein **USA-Kriegsgefangenschaft** 178. Inf. Div. v. 29.6.1945

5. Flugblatt Widerstand 1946 **Universität Halle** (2 Blatt)
6. Negativ-Bescheinigung NAZI des Antifa-Ausschusses Leuna vom 24.3.1948
7. Ausweis Stud. Botend. **BABY-SITTER** Lebensmittelkarten TH Braunschweig 1948
8. Zeichnung „Alter Mann/Kopf“ auf **Technische Hochschule Braunschweig**

9. Telegramme betr. **Frieda Rabich**, schwer krank, Tod vom 4./7.2.1957
10. **Testament** Arthur Rabich – Elisabeth vom 10.1.1964 Leuna
11. **Pflegekind-Erlaubnis** Hildesheim vom 27.2.1964 (Gerlinde Rabich)

12. Genehmigung **Quelle-Fertighaus** 1966 110a-F Sibbesse
13. Messe-Ausweise **Leipzig** März 1977

14. **DIN**, Landmaschinen, VDMA, TA 10 vom 13.2.1975
15. **VDI-RdL**, Mitarbeiter an Richtlinie 3460 (Sonderabfallverbrennung) 13.04.1990
16. Berater Umwelttechnik VDI, Liste April 1991

17. **Laudatio Institut für Qualitätssicherung/Berg-Akademie** Freiberg (2 Blatt)
18. **Bilder**: 1942 in Marine-HJ, 1944 **Kriegsmarine**, z.T. mit Hartmut und Friedrich Rabich
19. Sicht auf Wohnung **Leuna**, Bayernring 1947 (im Hintergrund Leunawerk), s. 30

20. **Karte** Merseburg Elisabeth-Höhe Flakstellung, **Luftwaffenhelfer** 1943 s. 0-43
21. Karte **Leuna**-Merseburg (vor 1945) s. Abb. 0-44/0-45
22. Karte Leuna und Umgebung s. Abb. 0-46 bis 0-49

23. Karten US-Angriff auf **Dessau** 13.-23.4.1945, Brückenkopf Walternienburg 15.4.1945
24. Karte Kampfgebiet Elbe-Mulde 20.-23.4.1945
25. Karte Pionierschule Roßlau
26. Karte Friedrich-Kaserne Dessau, Panzeraufmarsch der US-Armee 1945
27. Karte Division Scharnhorst, Umgruppierung 23.4.-1.5.1945 Dessau-Roßlau-Potsdam

28. Karte **Kriegsgefangenenlager** der US-Armee in Helfta-Unterrißdorf Mai 1945
29. o Karte (zu Text) Kriegsgefangenenlager der US-Armee in Bad Hersfeld Juni 1945, 10.7
o Karte Kriegsgefangenenlager Kaserne Eschwege

30. Beispiele aus der eigenen **Konstruktions- und Entwicklungsarbeit** (2 Blatt)
31. Konstruktionskameraden Eisenwerk Wülfel, Hannover, 1956
32. im Gespräch mit Prof. Dr. Reuter, MilchFA Kiel, 1974

33. Abbildungen zu **Kapitel 10.8** (Aufruf Oberbefehlsh. 4. Armee Generaloberst Kluge v. 26.04.1940; 10 Gebote deutsche Kriegsführung; sowjetischer Aufmarsch 15.05.1941; Stalins Befehl Nr. 0428 v. 17.11.1941 = 4 Blatt)

Bildverzeichnis Kapitel 10, Teil 2

Nach: Lehmann, Jana – Marion Schatz, Leuna, Leben zwischen Werk und Gartenstadt 1916-1945. Erfurt: Sutton-Verlag. 2004. Hiernach Seitenzahlen.

1. Umfeld in der Kindheit in Leuna 1928-1944:

Leuna Tankstelle am Torplatz (1931) S.45 oben; Werk-Foto 22337
Torplatz (1937) S. 53; Werk-Foto 36384
Sachsenplatz, Kreissparkasse (1929); S. 79 oben, Werk-Foto 16529
„ Rathaus (1934); S. 81 oben; Werk-Foto 26782
Pfalzstraße, Post und Geschäfte (1926); S. 82 oben; Werk-F. 10009
Gesellschaftshaus (1927) S. 77 oben; Werk-Foto 12112
Speisesaal im Gesellschaftshaus (1927) S. 107 oben; Werk-Foto 12131
Konzertsaal „ „ (1931) S. 110 oben; Werk-Foto 24192
Volksbücherei im Keller des Gesellschh. (1933) S. 107 unten; Werk-F. 24192
Ambulatorium Me 129 (1924 erbaut); S. 91; Werk-Foto 9125
„ Anmelde; S. 93 unten; Werk-Foto 44552/11
Bad alter Seitenarm der Saale (1926/7); S. 113 oben, Werk-Foto 11854
Waldbad jenseits der Saale (1943); S. 113 unten; Werk-Foto 57727/17
Schießstand am toten Saalearm (1940); S.114 oben; Werk-Foto 47450

2. Die Jugendzeit.

Sonnenplatz, Kindergarten(1926/1940); S.84/85; W-F.11351,11355,48772,9565
Kunsteis-Auslieferung mit Fahrer (1936); S. 82 unten; Werk-Foto 30895/36
Kolonieschule (1928); S.86 unten; Werk-Foto 14456, vgl. Abb. 0-46
Siedlungsschule [aus Nachtrag]
Turnhalle, Schulturnen ~TuSpVerein (1943); S.90 unten; Werk-Foto 57918
Meisterriege Geräteturnen mit Kurt Otto, Kurt Kröttsch, Artur Kleine, Alfred Müller (1937), Lehrer der Jugendriege, S. 118 oben; Aufnahme Haesler
Kiesgrube, Sportplatz (1940); S.118 unten; Werk-Foto 47690/14

Weitere von Leuna: Kröllwitz s. Abb. 0-47 [+ *aus Nachtrag*], Daspig 0-48, Saalefähre n. Kreypau 0-48, Gnadenkirche in Ockendorf, *zerbombtes Ockendorf [aus Nachtrag]*, 0-49 (nahe Ludwig-Jahn Schule)

Merseburg, siehe: Altstadt (mit dem Fahrrad durch zum Gymnasium) Abb. 0-44, Brücke über Saale vom Niveau Gymnasium/Dom zur Neumarkt-Kirche, sodann zum Sportplatz Abb. 0-45,

aus Firmenarchiv Hoechst AG [Girbig, W. Die Luftoffensive gegen die deutsche Treibstoffindustrie 1944-1945: Stuttgart, Motorbuch. 2003. S.17]

oben: Sicht auf Leuna von Straßenhaltestelle Unterführung Umsteige Mücheln auf Leuna-Nord: Straßenbahn-Schienen; Fahrt nach und von Merseburg
unten: Feldweg von Leuna-Ockendorf nach Merseburg auf Höhe Kiesgrube, Sicht auf Kleingartensiedlung, Fahrrad-Weg nach und von Merseburg, 1940.

3. zerbombtes Haus,

ähnlich Spergauer Str. 31 (dort allerdings das Eckhaus davor gänzlich weg, Klavier hing noch) am 11.9.1944; S. 124; Werk-Foto 60422/14

4. Leunawerk, meine Arbeits-Stätten 1945-1949

Obering. Gravius (vor Antritt des Vaters 1927) Me 15a; S. 55 o.; W.-F. 10019
Später hier Obering. Maier

Hauptwerkstätte Me 15 (1937); S. 58 oben; Werk-Foto 37440
Feuerschmiede Me 17 (1929); S. 58 unten; Werk-Foto 18229
Rohrbrücke 1944 und n. Wiederherst.1950; S. 122; W-F 60267/26//69141/4

Werksbibliothek Me 24 (1942); S.62; W-F 54409//54400

**Das Problem der Anerkennung als Berufskranker
als Sonderproblem innerhalb der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung**

dargestellt anhand

**einer Vergiftung durch eine
organische Phosphorverbindung
im Jahr 1946 in einem großen Chemiewerk
in der sowjetischen Besatzungszone**

Verfasser: Dr.-Ing. Adalbert Rabich²
Industrial Engineer (REFA)
48249 Dülmen

Dezember 2006/August 2007

Mitte 2008 eingereicht dem Bundesversicherungsamt, der Rechtsaufsicht über die gesetzliche Unfallversicherung/Berufsgenossenschaften (etwas überarbeitet)

² Biographie siehe Tabelle 0, Abschnitt 11-3

Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen aus dem originären Entwurf:

Abschnitt	Titel	Seite
0.0	Abstract	693
0.	Inhaltsverzeichnis	695
01.	Stichwortverzeichnis (zu Kapiteln)	699
02.	Bildverzeichnis (Bilder in getrenntem Kapitel, Teil 3)	700

Teil 1: Grundsätzliches zum Problem Anerkennung als Berufskranker

0.1.	Das Verfahren und seine gegenwärtigen Mängel	701
0.2	Erkenntnisse aus der Historie des Einzelfalles	703
1.	Der Schutz von Arbeitnehmern gegen Erkrankungen im Beruf	706
1.1	Die Geschichte bis zu gesetzlichen Vorgaben	
1.2	Die charakteristischen Phänomene der Entwicklung	708
	Darin: Geschichtsdaten, die Selbstverwaltung (13) Problem-Daten	
1.3	Folgen der finanziellen Probleme der Selbstverwaltung	711
	Darin: die Prävention (17), die Gutachter (18)	
1.4	Rechts-Unbestimmtheit, das Auslegungserfordernis	715
1.5	Schaden, Entschädigung,	719
1.6	Das Beweis-Problem für eine Schädigung und deren Verursachung	720
1.6.1	Allgemeines zum Beweisen, vgl. Anlage 10-2	
1.6.2	Das besondere Beweis-Problem im Vergleich	721
	vgl. 5.3, 7.1 und 10-4	
1.6.3	Die Beweismittel – Die Beweismethode, vgl. 12.3	725
1.6.4	Das Beweisgrad-Erfordernis, die Plausibilitätsprüfung, vgl.7.4	727
1.7	Grundlagen des Anerkennungsverfahrens, Sachverständige	729
1.7.1	Der Sachverständige als Beweismittel, als Zeuge	
1.7.2	Der medizinische, ärztliche Sachverständige, vgl. 10-5	733
1.8	Das Sachverhalts-Ermitteln, der Gutachter , vgl. 10-4, 10-5.3	735
1.8.1	Die Anforderungen	
1.8.2	Die Befangenheit eines Sachverständigen, vgl. 12.1	738
1.8.3	Das Misstrauen in die Gutachter	741
1.8.4	Die Verantwortung und Gewährleistung des Sachverständigen	742
1.8.5	Uneinheitlichkeit von Gutachteraussagen, Vertrauen?	745
1.9	Eigenschafts-Erklärung „typisch“, Erkenntnisse	745
1.10	Besondere Arbeitsplatzbedingungen, Behandlung	749
1.11	Weichmacher in Kunststoffen als Objekt der Toxikologen	750

Teil 2: Die Geschichte einer berufsbedingten Vergiftung im Leunawerk 1946, Adalbert Rabich

2.	Der Einzelfall, Geschichte einer berufsbedingten Vergiftung	754
2.0	Allgemeines zum Stofflichen	
2.1	Stand von Kenntnis und Handlung beim Gift TKP	
2.2	Übergang zum Einzelfall	757
3.	Die geschichtliche Analyse	757
3.1	Weichmacher bei PVC, Trikresylphosphat	758
3.2	Spezifisches Arbeitsumfeld	760
3.3	Der gesundheitliche Verlauf (Einzelfall)	763
4.	Der Krankheitsfall als Leunawerker	766
4.1	Die Erkrankung	
4.2	Behandeln, Hyperthermie-Anwendung	767
4.3	Erkennen und Bezeichnen nach Symptomen	768
5.	Das Aufklären	772
5.1	Die Literatur-Recherche, die Interviews	
5.2	Gutachten zur Anerkennung BK	776
5.3	Beweislast-Anforderungen, Änderung	781
5.4	BG Chemie – Sozialgerichte	786
5.5	Weitere Ermittlung; BG Chemie danach	796
6.	Folgen-Behandlungen	799
7.	Der Überblick, das Resümee	801
7.1	Allgemeines zur Beweislage, zum Beweisen	
7.2	Der Einzelfall	
7.3	Die spezifische „Aufklärung“	803
7.4	Das Beurteilen, das Bewerten der Daten	804
7.5	Die historische Lücke	806
8.	Fortgang des BK-Anerkennungsverfahrens	808
8.1	Wiederaufnahme	
8.2	Untersuchung Allensbach	809
8.3	PPS-Hypothese	810
8.4	Gutachten, Kritiken [Gutachter-Gutachter]	811
8.5	Weiteres Gutachten (Kahl)	813
8.6	Das Problem der Divergenz der Gutachten	815

9.	Die Nachbetrachtung, der Kontext-Einbezug	819
9.1	Aufklärung	
9.2	Lösung des Aufklärens	820
9.3	Gutachter	821
9.4	Die Bezirksverwaltung Köln	825
10.	<i>Anlagen:</i>	828
	Die Rolle der Berufsgenossenschaft, mit 5 Anlagen	
10-1	BK-Anerkennung, Chronologie	833
10-2	1. Beweisen; Anforderung, Kausalitäten, Zusammenhang 2. Beweis-Erleichterung 3. Beweisgrenzen	836
10-3	Der Fall, die arbeitsbedingte Erkrankung	840
	1. Schädigung	842
	2. Arbeitsplatz	843
	3. TKP	844
	4. Diagnostik, Stand	
	5. Befunde, damals und heute	844
10-4	Gutachter, Gutachten, Gutachter-Streit	846
	1. Grundsätzliches	847
	2. Gutachten	852
	3. Kontroversen	
	3.1 Beth-Hübner /. Henschler	856
	3.2 Kahl /. Henschler	859
	3.3 Gutachterliche Methodik im Visier	
10-5	Stand der medizinischen Wissenschaft	863
10-5.1	Stand von Wissenschaft und Technik	
10-5.2	Medizinische Praxis, Richtlinien, Regeln u.a. (Geschichte, Rückschluss auf Ursache,	865

11	<i>Anhänge</i>	869
11-1	Rentenausschuß, Parteilichkeit?	
11-2	Wahrscheinlichkeit als Anerkennungsmaß	872
11-3	Anlagen (Tabellen) im Charakter von Übersichten, siehe auch Abschnitt 13	
0	<u>Biographie</u> -Auszug des Verfassers, vgl. Nr.13-7	876
1	Der verursachende Stoff Trikresylphosphat	877
2	Erkrankungs-Zeitverlauf	878
3	Problemfelder Ermitteln, Nachweisen, Aufklären	879
3a	Spezifische Probleme in einem Einzelfall	
4	Gesetzesrelevante Bezüge	882
5	Ein anderer Fall, FCKW	883
12.	<i>Dokumentation</i> Begründung zum Widerspruch des Ablehnungsbescheides	884
1.	Befangenheit	
2.	Neurologische Befunde als Informationsquelle	885
3.	Beweiserleichterung	886
4.	Gutachter-Aussagen	887
13.	Zusammenfassende Beurteilung	890
	Mit konkretem Beispiel (= Einzelfall)	892
	mit Anhang, 8 Tabellen 13-	895
1	Erkrankungsgeschichte	896
2.	Geschichte Gutachten	897
3.	Geschichte des Verwaltungsganges der Anerkennung	899
4.	Befundberichte in Chronologie	901
5.	Geschichte zu Beweiserleichterung SGB VII, § 9	902
6.	Neurologischer Befundbericht Kliniken	903
7.	Biografische Übersicht des Einzelfalles	904
8.	Notwendigkeit von Verwaltungsregelungen	905
14.	Quellenangaben in Fußnoten (= Autorenverzeichnis)	906
15.	Belege, Bilder – getrenntes Kapitel; Teil 3 (Seite 700)	

01. Stichwortverzeichnis (nur die bedeutenderen im Text)		Abschnitt
Arbeitsplatz (einschl. Arbeitsplatzanalyse in 10)		1.7.1; 1.10; 3.2; 3.3; 9.3; 10-3.2
Befangenheit		1.8.2; 1.8.3; 8.2; 8.6; 9.3; 10; 11-1; 12-1
Befunde, neurologische		6; 8.2; 8.3; 10-3.5; 12.2; 13-6
Beweis	als Problem	1.6; 8.2; 8.3; 10-2.1; 10-3.5; 12.2; 13-6
	Beweis-Erfordernis, Plausibilität	1.1; 1.6.2; 1.6.4; 10-2.1
	Beweismittel, der Sachverständige	1.6.2; 1.6.3; 1; 1.7.1; 1.7.2; 9.3
	Beweis-Methodik - Vollbeweis	1.6.3 - 5-5; 8.5
	Beweiserleichterung (Anscheinsbeweis)	1.6.3; 5.2; 5.3; 10-2.2, 12.3; 13-5
	Beweisgrenzen (Negativ-Beweis)	10-2.3; 10-5./2b
	Beweisnot, Beweislosigkeit/Umkehr	1.2; 5.2; 11-3; 11-4/ 5.3; 10-4.3.3
Diagnostik	<i>kommt häufig vor, u.a.</i>	1, 1.5, 3, 5.2, 7.4, 8, 9.3, 10-3, 10-4, 10-5, 11-2
Einzelfall		2ff. (= Teil 2)
Erkenntnisse	medizinische Wissenschaft	0.1; 0.2; 1.4, 1.7.1; 1.7.2; 1.9; 8.6; 9.3; 10-5
Erkrankung		2.3; 4.1; 11-3.1
Ermitteln	Sachverhalt	1.8; 5.5; 7.3
Gift	Trikresylphosphat (Organophosphate)	2.0, 2.1, 3.1; 11-3.1
Gutachter	Sachverständiger (s. auch oben)	1.3; 5.2; 8.4; 10-4; 12.4
	Befangenheit	1.8.2
	Misstrauen gegen Gutachter	1.8.3, 1.8.5
	Methodik	10-5
	Aussagen, Bewertung	0.1; 1.2; 1.6.3; 1.9; 12.4
Hyperthermie	Anwendung	4.2, siehe Kap.14
Plausibilität	[viele Hinweise auf Prüfung]	1.6.4; 1.8.1; 9.3; 10; 10-4.3.3; 10-5 T.2/3
Poliomyelitis, Verdacht auf		0.2; 2.1; 4.3; 5.2; 7.2; 7.4; 8.2; 8.3; 8.4; 9.2; 9.4; 10-1; 10-3.1/5; 10-4.2; 10-4.3.1; 11-1; 11-2; 12.2; 13-1; 13-4
Polyneuritis	[häufig]	0.2; 2.1; 3.2; 4.1; 4.2; 4.3; 5.4; 6; 7.2; 7.4; 8.3; 9.3; 10-1; 10-3.1; 10-3.4; 10-3.5; 10-4.2/3; 10-4.3.3; 11-1; 11-3/1; 12.2; 13-1
Rentenausschuß		0.1; 11-1; 12
Sachverständiger, auch „Gutachter“		0.2; 1.3; 1.7; 1.8.2; 1.8.4; 5.4; 10-4.2; 10-5.1
Sozialgericht Münster		0.2; 5.2; 5.4; 9.3
Stand der Wissenschaft		10-5.1
Trikresylphosphat	s. Gift, Weichmacher in PVC	2.1
Typhus	anfänglicher Verdacht im Einzelfall	4.1
Typizität		1.9
Weichmacher	Trikresylphosphat (s. Gift)	3.1

02. Belege/Abbildungen - im getrennten Teil (Bilder, Kapitel 11 Genealogie)

- 1 Übersicht Kausalkette für oTKP-Polyneuritis inkl. Beweismittel-Angabe
= Anlage B, S.3 für Petitionsausschuß DBT
- 2 Suche nach Archivalien (Krankheitsakten 1946-1947) Dr. Ulrich/1984
- 3a Bescheinigung Städtisches Krankenhaus Stadt Merseburg f. 1946 v.06.04.1948
- 3b Bescheinigung Psych.u.Nervenklinik Universität Halle vom 10.01.1947
- 4 Abschriften aus Mitteilungen Univ. Halle 10.01.1947, 05.05.1947, Universität Leipzig 03.03.47, 13.05.1947, 05.09.1947 sowie Fragmente Uni Halle 25.05.1947 Leipzig 12.02.1948 (*keine offiziellen Skripten, diese sind nicht herausgegeben*) (2 Blatt)
- 5a Krankheitsbescheinigung Ammoniakwerk Merseburg v.11.4.1947 (Ende 28.03.47)
- 5b Schwerkriegsbeschädigten Ausweis v. 22.06.1948 Stadt Braunschweig
- 6a Bescheinigung Hausarzt Dr. med. Völker, Leuna über Polyneuritis/Gesundheitsamt
- 6b nachgeforderte Bescheinigung Universität Leipzig 10.09.1948 (*mit falschen Angaben: 1. nicht ambulant behandelt, sondern zur Diagnose, 2. gerade keine schwere Kinderlähmung konstatiert, 3. weiterhin behandlungsbedürftig*)
- 7 Bescheinigung Sozialamt Merseburg v.30.05.1950, Aberkennung des Status als Schwerbeschädigter gem. Befehl 89 der OSMAD v. 17.04.1947/25.07.1947
- 8 Bescheid LVA Braunschweig v. 20.12.1948 gem. Sozialversicherungsdirektive Nr.27 über Aberkennung des Schwerkriegsbeschädigten-Status: Zustand n. Polyneuritis
- 9a Amtsärztliche Bescheinigung Gesundheitsamt Merseburg vom 23.10.1947 über Erwerbsminderung von 60 % (Ursache Krankheit)
- 9b Bescheinigung Betriebspoliklinik Chemiewerk Leuna Dr. Ulrich v. 03.09.1948 mit Angabe als Schwerbeschädigter
- 10a Archiv-Dokument Medizin. Universitätsklinik Halle, Prof. Dr. Cobet v. 30.03.1948 über Zuweisung von Berufskranken an die Klinik gemäß SMAD Oberstleutnant Serkowa, wissenschaftliche Assistenten für die einzelnen BK
- 10b Besprechungsvermerk v. 12.04.1948 im Ministerium zur Schaffung eines gewerbe-medicinischen Universitäts-Institutes in Halle, oTKP Dr. Hennig (3 Blatt inkl. anderer)
- 11 Zeugnis des DI G. Stagge, ehemals Betriebsleiter in den Kunststoffwerkstätten in Me 15 (Hauptwerkstätten des Ammoniakwerkes Merseburg) (2 Seiten + 1 Seite)
- 12 Ärztlicher Entlassungsbericht aus den Kliniken Schmieder Allensbach/Dr. Schmit vom 15.04.1981 mit Status nach Polyneuritis (4 Seiten)
- 13 Ärztliche Stellungnahme vom Hausarzt Dr. med. H. Bremer, Dülmen vom 16.05.1989
- 14 Ärztliche Information Wicker-Klinik/Fachklinik für Neurologie, Chefarzt Dr. Schumacher, Bad Wildungen v. 05.04.2004 (2 Seiten)
- 15 Ärztliche Information Universitätsklinikum Münster, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Oberarzt Dr. Kiefer vom 28.07.2004 (2 Seiten)
- 16 Tricresyl Phosphate, Report der World Health Organization, Geneva, 1990, Environmental Health Criteria 110, p. 73ff. Cap. 9.2 Occupational exposure, 9.3 clinical features, 9.4 Prognosis, 9.5./9.6/9.7 Investigations – sowie 10. Evaluation of Health Risks and Effects on the Environment (6 Seiten)
*Der gesamte Report ist in Hausarchiv Akte B 64 abgelegt.
Interessant: unter den Referenzen ist kein Prof. Dr. D. Henschler aufgeführt.*
- 17 Auszug aus dem BGH-Urteil v. 02.08.1995 2 StR 221/94 – *nicht enthalten, Hausarchiv*
- 18 Brief vom 30.06.1990 an das Ministerium für Gesundheits- und Sozialwesen DDR Mit Hinweis auf persönliche Archiv-Suche nach Vorlagen für VO oTKP im Gesetzblatt DDR – *nicht enthalten, Hausarchiv*
- 19 Brief Betriebspoliklinik Leunawerke vom 05.02.1991 – *nicht enthalten, Hausarchiv*
- 20 *Brief Prof. Dr. Greim an Verfasser von 1986*

Kapitel 12

Der Berufsabschnitt bei den Gebrüdern Löbbert (Lösch)

von Adalbert Rabich

**Teil I
1980 bis 1984,
danach teilweise bis 1992**

und

**Teil II
Das Ende des Löbbert-Imperiums,
nach der Verhaftung der Gebrüder Löbbert November 1998**

als Beobachter des Prozesses vor dem Landgericht Münster 2004ff.
mit den Angeklagten Dieter und Johannes Löbbert sowie K.-Th. Müller.

Material verarbeitet in Datei „Unternehmensgeschichte Löbbert“ 04/2007 (= hier Teil 2) . Siehe auch Kapitel 15, Abschnitt 17 (SERO AG usw.) und Abschnitt 18 (Löbbert-Aktivitäten NBL).

Unter www.grin.com veröffentlicht: Das Ende eines Unternehmens durch Wirtschaftskriminalität
Archiv Nr. V 63861 = ISBN-10 3638568075, Wirtschaftsprüfer-Prozess Nr. V 61092,
Kriminalitätsprozess als Quelle für den Wirtschaftshistoriker, Nr. V 51486.

Teil I:

Der Berufsabschnitt **L ö s c h** in Coesfeld und Appelhülsen in den Jahren 1980 bis 1993, nach Tagebuchaufzeichnungen

Inhaltsübersicht (siehe auch Anlagenverzeichnis S.3/4):

Als Angestellter und Berater für die Gebrüder Löbbert

	Seite
1. Anfangsgeschichte/u.a. Pionier-Aufgabe, Förderung, Gebrüder Löbbert.	912
2a. Weg zu und bei DATA-Lösch/u.a. sicherer Transport; Behältnis, Schloß, Datenträgervernichtung (Verfahren), das Ende, Einbezug DDR	920
2b. Lösch und Sonderabfall/u.a. Verbrennung Breinermoor, Therm. Desinfektion	937
3. Engagement DDR/ u.a. SERO, Altautoverwertung (Brandenburg) und weiteres	945
4. Miß- und Ausklang Lösch/u.a. Ende des Imperiums	956
5. Andere Behandlungen (Sonderabfall) bei Lösch	959
6. Sichere Transportbehältnisse/u.a. Einwegbehältnis, Aufnahme, Trockentoilette	963
7. Allgemeines und Sonstiges	972
7. Allgemeines und Sonstiges , Persönliches.	970

Übersicht über die Anlagen und Bilder zu Teil I.

* in den Ausdruck als **Abbildungen** übernommen, nach Nummern in Reihenfolge, sonst in Hausarchiv Akte XXVII. Ein Teil ist in Teil 3 enthalten.

A: Korrespondenz.

1. Entwicklung und Stand DATA-Lösch. 6 pp. 24.05.1985
2. Anstellungsvertrag. 3pp. 05.06.1985
3. Briefmuster F+E und Visitenkarte. 1 Seite
4. Brief an Löbbert I vom 16.02.1986. 2 pp.
5. Brief Geschäftsleitung Lösch vom 19.08.1986. 1 Seite
6. Anstellungsvertrag. 3 pp. 1.12.1986
- 7.
8. ***Entwicklungs-Aufgaben.** 4 pp. 02.01.1987
9. Entwicklung von Systemen (Dienstleistung Transport...). 2 pp. 05.01.1987
10. Entsorgung von Sonderabfällen/Entsorgungsbehälter EWB. 2 pp. 21.01.1987

11. Vertrag Septicont Klinik- u. Praxisdienste. 5 pp. (mit Begleitschein/Merkblatt).
12. Septicont Klinik- u. Praxisdienste L3 Sonderabfall GmbH. Entsorgungsvertrag
13. ***Schreiben an Geschäftsführung** Forschungs- u. Entwicklungsgesellschaft Appelhülsen mbH. vom 21.03.1988. 6 pp. + Anlage vom 2.2.1987.
14. Besprechungs-Notiz Löbbert I/II vom 05.04.1988. 3 pp.
15. Wesentliche Aspekte des Gespräches vom 28.10.1988. 4 pp. (VS)
16. Brief an DATA-Lösch Geschäftsführung vom 30.10.1988.
17. Gesprächsnotiz VS (Ministerium) vom 24.11.1988. 2pp.
18. Besprechungsnotiz LöI/II vom 14.12.1989. 4 pp. + Anschreiben.
19. ***Status-Bericht Tätigkeiten** vom 9.8.1989 an F&E Geschäftsleitung. 2 pp.
20. Informationsbericht/Liste von Entsorgungsanlagen vom 9.08.1989. 9 pp.
21. Management-Order-Lösch No. 001 (Menne-Löbbert). (1990). 1 Seite.
22. Briefe an Ministerium für Umwelt..., Dr. Mensch, Berlin vom 23.04.1990 sowie Ministerium für Wirtschaft, Dr. Krampe, Berlin vom 23.04.1990 (Umweltschutz Ost-West i. Gründung). jeweils 2 pp.
23. Statusbericht an F &E, Lösch-Umweltschutz AG, Vorstand vom 22.1.1992
24. ***Brief an Lösch** Umweltschutz AG/Löbbert//Forschung u. Entwicklung Geschäftsführung vom 28.07.1992. 2 pp; die Trennung (zum Jahr 1993).

B: Prospekte.

25. ***DATA-Lösch, Sicherheitsbehälter** aus Metall DGM 8128567.
26. Sonderabfall-Kabinett (Bremsflüssigkeit). L3 Sonderabfall
27. Oleocont Recycling-Container. Lösch GmbH. Sonderabfallbeseitigung
28. ***Druckfester Edelstahlsicherheitsbehälter** 200 l Sonderabfall/GGVS
29. ***Septicont-Einwegbehälter** (manuelles Verschließen); Klinik- u. Praxisdienste.
- 28a. Geschlossenes Entsorgungssystem Erzeuger-Verbrennen.
30. L3 Sonderabfall; Entsorgung mit Systemen: ***Septicont-Automat**, Abfallspezialbehälter 30 und 60 l mit Zulassungsscheinen BAM, Septicont Einwegbehälter GGVS (S 61), Verbrennungsanlage Leer/Niedersachsen (Breinermoor), Deckelsack-Automat mit Hygiene-Gutachten Institut Fresenius, Septicont **Trocken-Toilette** ***Septicont Trocken-Toilette** (versiegeltes Lid-Bag), L3 Sonderabfall, 2 verschiedene Prospekte
31. ***Der Deckelsack**, das Abfall-System mit Kopf. Septicont. (+ Verschlußautomat)
32. Lösch-Datenschutz, unsere Datenträgervernichtung zu Ihrer Sicherheit (1980/81)
33. Unsere Informationsträgervernichtung zu Ihrer Sicherheit (Frankfurt/Nottuln)
34. ***Informationsträger-Vernichtungsanlage**, Außenansicht, Innenansicht, Übersicht (Draufsicht)
35. Vertrag über Entsorgen und Vernichten von Informationsträgern (Löschen von Daten) im wirtschaftlichen, sicherheitstechnischen System. 2pp.

36. DATA-Lösch Begleitscheinsystem.
37. Lösch VGmbH. (Frankfurt/Nottuln/München); System-Sicherheit für Entsorgung und Informationsträger-Vernichtung. (1986)
37. SERO (Schwedt, Eberswalde, Strausberg, Frankfurt/Oder, Eisenhüttenstadt) mit weiteren Betriebsteilen: Angermünde, Fürstenwalde, Neuenhagen, Seelow, Beeskow. Seite 9: Schon heute forschen wir mit den Methoden von morgen an zukunftsweisenden Techniken einer umweltgerechten Altlastensanierung (Gegenstromextraktion). Wieder enthalten: Autoklavieranlage (Desinfektion) Anlage und Techniken, wonach ölverschmutztes Erdreich oder Schläge in die jeweiligen Bestandteile zu zerlegen. SBH 200 für ordnungsgemäße Faßbefüllung mit flüssigen Sonderabfällen. „Als Betreiber von Deponien setzen wir ein Höchstmaß an Know-how ein, um eine sach- und fachgerechte Deponierung auf der gesetzlichen Grundlage der TA Abfall zu gewährleisten“.
39. Der Prozess vor der 9. Strafkammer des Landgerichts Münster (Zeitungsausschnitt)

Lösch/Löbbert danach:

Teil II

ab Seite 1380.

Die Unternehmensgeschichte Löbbert.

I n h a l t [siehe S.1552]

0.	Zusammenfassung	Seite 1382
1.	Das Schreiben von Unternehmensgeschichte	1383
2.	Die Diversifikation der Unternehmer	1385
3.	Das Engagement in den Neuen Bundesländern	1397
4.	Verhalten und Gesinnung der Unternehmer	1400
4.2	Öffentliche Ordnung	1401
4.3	Öffentlichkeitsarbeit	1403
4.4	Autorität der Gebrüder Löbbert/Aufgabenteilung	1404
4.5	Geld und Vermögen	1413
4.6	Konstitution der Brüder Löbbert	1415
4.7	Persönlichkeits-Merkmale	1415

5.	Das Löbbert-Imperium, Aufbau und Ende	1417
5.	Löbbert-Imperium, Aufbau und Ende	1417
5.1	Der Aufbau	
5.1.1	Die Phasen der Unternehmensgeschichte	
5.1.2	Löbbert-Geschichte ab 1990	1422
5.1.2.1	SERO Entsorgung AG, Berlin	
5.1.2.2	Lösch Umweltschutz AG, Dülmen	1428
5.1.2.3	Europe Waste Service AG (EWS)	1429
	Mit Hannover Finanz Umwelt	1433
5.2	Das Fremdmittel-Geschäft	1436
5.3	Der Schwindel von leitenden Mitarbeitern	1441
6.	Die Anklage durch die Staatsanwaltschaft Bielefeld	1443
6.	Die Anklage der Staatsanwaltschaft Bielefeld	1443
6.1	Der zeitgeschichtliche Ablauf	
6.2	Der von den Brüdern Löbbert Generalbevollmächtigte	1448
6.3	Nach dem Verkauf von EWS	1454
6.4	Der Verdacht auf Wirtschaftskriminalität	1457
7.	Die Verhandlung vor dem Landgericht Münster	1459
7.	Die Gerichtsverhandlung	1459
7.1	Luftrechnungen	1462
8.	Die Banken als Helfer der Unternehmer	1467
9.	Der Gerichtsprozess und das Urteil	1468
10.	Vergleich zu anderen Wirtschaftskriminalitäts-Prozessen	1471
11.	Zum Sachverhalt des Gerichtsprozesses	1474
12.	Verknüpfungen im Unternehmensgebilde	1477

11 Anlagen (Nr.11 getrennt mit 17 Bildern/Struktur-Schemata) 1483

• Anlage 11 z. Unternehmensgeschichte Löbbert:

11. Diagramme, Bilder zum Thema Löbbert-Unternehmen.

- 1 DATA-Lösch, Sicherheitsbehälter, kommuniziert mit Eingabe
- 2 SeptiCont-Automat für medizinische Abfälle, Hygienesicherheit
- 3 Verschluß-Automat und Deckelsack (SeptiCont)
- 4 Handelsregister AG Coesfeld Lösch Städtereinigung 1973/L3
Sonderabfallbeseitigung 1986
- 5 weiter von 4: HRB 1322, Ostermann GF 1993-1996
- 6 Handelsregister AG Coesfeld KET Kommunal-und
Entsorgungstechnik-Vertrieb GF D. Löbbert 1992-1995
- 7 Struktur-Schema SERO Entsorgung AG, Berlin 04/1997
- 8 Struktur-Schema LÖSCH Umweltschutz AG, Berlin 1997
- 9 Aktien: SERO Entsorgung AG 1995/LÖSCH Umweltschutz AG
- 10 Struktur-Schema Rumpold AG, Trofaiach
- 11 Struktur-Schema GmbH's außerhalb der AG
- 12 Struktur-Schema Concordia Industrie Holding AG, Berlin
- 13 Struktur-Schema Condordia Industrie Holding AG, Baltik
- 14 Struktur-Schema Löbbert-Gruppe September 1998
- 15 Struktur-Schema EWS Euro Waste Service AG Sept.1998
- 16 Bilanz-Analyse; Bilanz und GuV; Kenn-Daten/zahlen
- 17 Die Unternehmer Brüder Johann und Dieter Löbbert 2004

Weitere Anlagen

1483

- 1 Materialsammlung, Inhaltsverzeichnis, getrennte Datei
- 2 Die Zeitgeschichte der Unternehmen Löbbert, Teil 1 1484
- 3 Teil 2 1502
- 4 Ausgewählte Presse-Nachrichten zum Fall Löbbert 1510
- 5 Chronologie in der Börsenzeitung 1512
- 6 Struktur von Löbbert-Unternehmen 1516
- 7 Jahresabschlüsse, veröffentlichte u.a. Veröffentlichungen 1520
- 8 Liste von ausgewählten Personen des oberen Managements 1521
- 9 Die Banken-Kredite 1526
- 10 Der Verfassers zu den Brüdern Löbbert + Vita 1530
- 11 17 Bilder, Diagramme etc., getrennte Bilddatei (Teil 3 Liste) 1532

Kapitel 15

Enteignung in der DDR, insbesondere der einer Spedition in Weißenfels 1953

und Aktivitäten des Verfassers in den Neuen Bundesländern ab 1990

Veröffentlicht unter www.grin.com

Archiv-Nr. V 52914 (Enteignung Weißenfels).
ISBN-10 36384844947

Verfasst von Dr.-Ing. Adalbert Rabich, Dülmen

Nach Vorlage eines Manuskriptes

Kapitel 15 auf CD, s. www.familie-rabich.de

März 2006, ergänzte Fassung 18.04.2006/07.01.2007

Fassung auch im Stadt/Kreisarchiv Weißenfels 2008.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einleitung: der Zusammenhang familiärer Chronik mit der Darstellung	1554
1.1 Allgemeines zu Nutzungsrecht und Eigentum	
1.2 Der Eigentumsübergang bei Erbschaft	1557
1.3 Ein spezieller Erbfall (= familiäre Chronik)	1558
2. Die Enteignung von Vermögen in Weißenfels (Teumner)	1559
2.1 Die regionale Geschichte vom Weißenfelser Land	
2.2 Gewerbe und Industrie in Weißenfels	1560
2.3 Die Weißenfelser	1564
2.4 Weißenfels als Opfer des Krieges	1567
2.5 Die Situation in der sowjetisch besetzten Zone und der DDR	1568
2.6 Die Eignungen als Voraussetzung von Planwirtschaft	1570
2.7 Die Wiedervereinigung beider deutscher Teilstaaten, die THA	1572
2.8 Der Niedergang des Weißenfelser Gewerbes	1576
3. Die Geschichte der Enteignung Teumner in Weißenfels	1578
4. Der Gang nach der Verurteilung	1682
5. Das Wohngebäude Naumburger Straße 20	1684
6. Des Gebäude Große Kalandstraße 31, Weißenfels	1685
7. Das landwirtschaftliche Grundstück in Gröben (Runthal)	
8. Andere Erbanwartschaften und ihr Ende	1586
9. Der Rückgängigmachen der Enteignung in der DDR	1588
9.1 Allgemeines	
9.2 Die Rehabilitation , der Wiederherstellversuch zu altem Rechtszustand	1590
* Die Anmeldung und Prüfung der alten Rechtsansprüche des Erben	
* Das Entziehen von enteignetem Grundstück nach 1990	
* Die Kassation des rechtswidrigen Strafurteiles von 1953,	
* Der Anspruch auf das alte Unternehmen in Bezug auf 1952	
10. Der unvermeidliche Abriss Naumburger Straße 20	1597
11. Das Verschwinden des (beweglichen) Privatvermögens	1600
12. Die Unternehmens-„Entschädigung“	1610
13. Das faule Projekt Gröben (s. Nr. 7)	1611
14. Die Erkenntnis	1615
15. Das Nachwort; Ermittlungen, das Persönliche	1616
16. Die Quintessenz.	1618
17. Andere Aktivitäten in der DDR nach der „Wende“	1620
<i>Darunter SERO Entsorgung AG (Gebrüder Löbbert),</i>	
18. Die Löbbert-Geschichte, der Löbbert-Prozeß, vgl. Kap.12	1635

Das Anlagen- und Bildverzeichnis

A Teumner bei Rabich zu Weihnachten 1935

- B Elisabeth Rabich, verw. Teumner und Arthur Rabich 1958 und 1960 in Leuna
Vgl. Blockhütte auf Grundstück Naumburger Str. 20, Weißenfels, s. Abb. Kap. 8/Familie Nr. 8/14
- C Arthur Rabich + Ehefrau Elisabeth auf Terrasse in Leisling bei Weißenfels, zusammen Adalbert und Inge Rabich, Sibbesse, 1970
- D-I Naumburger Straße 20, Weißenfels 1992 in verschiedenen Ansichten (von der Straße, vom Hof, Betriebsgebäude, 4 Aufn.), Verfallszustand **Immobilie** (6 Blatt)
1. Befehl Nr. 149/52; Polizei-Analyse SED v. 15.1.1953 BDVP Halle, Abt.K
 2. Volkspolizeikreisamt Weißenfels v. 5.12.1952, Anweisung v. 4.12.1952 zwecks Aktion **gegen Wirtschaftsverbrecher** (2 Blatt)
 3. Aktions-Einsatzbesprechung vom 14.12.1952 für 15.12., Volkspolizeikreisamt Weißenfels, Abt. K (später Stasi)
 4. Treuhänderschaft über Firma R. Teumner v. 15.12.1952 mit Einsatz v. A. Bechstedt
 5. Rechtststelle an Volkspolizei v. 9.1.1952, Bitte um Abschlußbericht Ermittlungen
 6. Verwertung von lagernden Lebensmitteln d. Treuhänder Bechstedt v. 13.2.1953
 7. Bestandsaufnahme 1952 von Kleinteilen mit „Wertansatz“ zwecks Verwertung
 8. Staatsanwalt Weißenfels, **Beschlagnahme** Anordnung Teumner v. 23.1.1953
 9. **Strafurteil** Az. 2 DS 65/53 gegen Elisabeth Teumner vom Kreisgericht Weißenfels vom 14.3.1953
 10. Mahnzettel über Zahlung der Gerichtskosten 2 Ds 65/53 vom 19.1.1955
 11. Beschluß in der **Kassations**strafsache vom 4. Strafsenat Bezirksgericht Halle in Sache 2 Ds 65/53// 4 BSK 193/91 vom 29.7.1991
 12. Entlassungsschein Elisabeth Teumner aus der Strafvollzugsanstalt Bitterfeld 31.8. 1953 nach Weißenfels, Große Kalandstr. 31
 13. Übernahmegespräch VEB Deutsche Spedition Weißenfels aus Treuhandschaft 5.5. 1954
 14. Feststellung einer Nicht-Werterfassung bei Vermögenseinziehung vom 16.11.1956
 15. **Ablehnung der Rückgabe**-Bitte (Gnadenerlaß) vom 4.10.1954, Stellungnahme
 16. **Landwirtschaftliche Nutzfläche** im Kreis Hohenmölsen v. 8.4.1954, s. auch 6 Bestätigung über Sachenrückgabe in genügendem Maß durch Abt. Finanzen, Staatliches Eigentum vom 8.8.1955.

Kapitel 16

Das Geschlecht Rabich außerhalb seines engeren Heimatbereiches Herda und Umgebung, die Migrations-Phasen.

Dieses Kapitel ist nicht abgeschlossen, damit ist die Auswanderung nicht vollständig erfasst.

Als Rabich werden hier nur diejenigen angesehen, die aus dem thüringischen Grenzraum zu Hessen stammen, also ihren Ursprung in Herda haben.

Die Migration der Namensträger Rabich aus dem Raum Herda im westthüringischen Werra-Bogen-Gebiet Gerstungen-Lauchröden

Inhaltsverzeichnis:

1.	Allgemeines	Seite	1642
2.	Die Rabich aus Herda in ihren Stammeslinien		1645
3.	Der Rückschluss aus heutigen Vorkommens-Daten		1649
4.	Die Rabich in den Vereinigten Staaten (Nord-Amerika)		1650
4.1	Grundsätzliches		
4.2	Ermitteln von Personen nach möglicher Verwandtschaft		1651
4.3	Herkunftsländer der Rabich in den USA		1653
4.4	Schlussfolgerung		1655

Anhang Namensträger Rabich in den USA: 1656

1.1	Unklassifizierte Nennungen nach Staaten 2003		
1.2	Geschichte/Herkunft aus Deutschland		
1.3	Deutschland als Emigrations-Land		1659
2.	Nicht den Stammlinien zuordbare Namensträger Rabich		1660
3.	Einzelne nähere Personendaten		1661
4.	Nach Stammeslinien geordnete Emigrierte.		1665

Anhang 1 zu Teil 1 (Herda, Dorf und Adel)

= Teil 2, Kapitel 17

**Der Mensch in seinen Abhängigkeiten,
die soziokulturellen Machtverhältnisse,
eine geschichtliche Betrachtung**

Verfasser: Adalbert Rabich

Zugleich Ergänzung zum Kapitel 1 von Teil 1

Abschnitt 1.1 Geschichtsbild im Werra-Bogen

9.1 Die Christianisierung

13 Die Wiedertäufer

Dülmen, Februar 2007

Ein gesellschaftlicher Umbruch der Menschheit³

Ein Abriss der Geschichte christlicher Missionierungen

Inhaltsverzeichnis:

1.	Grundsätzliches zu Abhängigkeiten und Macht-Herrschaft	Seite 1668
1.1	Entwicklung des Menschen zum freien und untertänigen	
1.2	Glaubenslehren als Machtmittel	1669
2.	Im Blickfeld: Leben und Lebensumstände	1670
3.	Zur Geschichte des Wandelns vom germanischen „Freien“ Zum christlichen Untertanen	1672
3.1	Allgemeines	
3.2	Die Eroberung des freien Teils von Germanien	
3.3	Die christliche Kirche – und der Investitur-Streit	1674
3.4	Die Untertanen	1675
3.5	Die Reformation	1776
4.	Die geschichtlichen Lehren	1677

³ Unter Benutzung der eigenen Veröffentlichung 2006 „Ein gesellschaftlicher Umbruch der Menschheit“ in www.grin.com u.an anderer Stelle. Archiv-Nummer K 27126.

Anhang 2

= Beispiel für die Gesinnung des Verfassers

Adalbert Rabich.

Kapitel 18:

Die Folgen unvollständiger Information, vornehmlich im politischen Bereich

beispielhaft in den Fach-Bereichen

- 1: Energie-Vorrat und –Verbrauch
der sinnvolle Einsatz**
- 2: Geldvermögen und –menge, Treuhänderschaft
leistungslose Vermehrung**
- 3: Arbeitsvermögen und –einsatz
Arbeits-Notwendigkeit und Arbeitslosigkeit.**

Studie, vorgelegt von Dr.-Ing. Adalbert Rabich, Dülmen

Juni 2007, ergänzt Oktober 2007. Als Datei bei www.grin.com 2008 [Hat der Politiker die Tugend Ehrlichkeit?]. Hier Einfügungen 18.02.2008

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
01. Die Informationsgesellschaft, das begrenzte Wissen des Menschen und die Folgerungen aus diesen Fakten. (darin Klima: 1693-1696)	1686
02. Zusammenfassung.	1683
Beispiele zu 01:	
Teil 1, die Energie⁴	1696
0. Aphorismen	
1. Der Energiemarkt, das Merkmal Wirkungsgrad	
2. Der Mensch und die Energie	
3. Kraft und Energie	
4. die Energie-Vorräte, das Merkmal der Noch-Reichweite	
5. Energie-Wirtschaft und –Technik, Energieträger/verbraucher	
6. Energie-Verteilung, die Transport-Netze, der Emissionshandel	
7. Energie-Verbrauch und ihre Beeinflussung	
8. Konsequenzen	
9. Tabellen (Übersicht S. 1797)	1732
Teil 2, das Wissen über Geld-Daten und der Umgang mit Geld.	1738
1. Grundsätzliches, das Wachstum und seine Probleme	
2. Eigennutz und Moral	
3. Das Zins-Wachstum	
4. Der „richtige“ Umgang mit Geld	
5. Das Wissen um Geld und Vermögen	
6. Wachstum und Spaltung der Gesellschaft	
7. Persönliche Erfahrungen mit Geld	
8. Tabellen (Übersicht S.1797)	1756
Teil 3, Arbeitsvermögen und –einsatz, Arbeitsnotwendigkeit und -losigkeit.	1761
1. Grundlagen, Begriff, Wesen	
2. Arbeit zur Klassifikation der Menschen	
3. Das Beamtentum in seiner Sonderstellung	
4. Die Arbeitswelt in Deutschland	
5. Der abhängige Arbeitnehmer	
6. Die Arbeitslosigkeit	
7. Das Human-Kapital	
8. Erkenntnisse	
9. Tabellen. (Übersicht S.1798)	1790
Anmerkung: Zur Biographie des Verfassers.	1802
Tabellen-Übersicht	1803/4
Nachwort: Propheten.	1805

⁴ Die Klima-Beeinflussung durch die Emissionen aus dem Verbrennen von Kohlenstoff ist hier nicht gesondert behandelt. In erster Größenordnung ist sie proportional zur Größe der Energie-Wandlung.

Teil 3

Inhaltsverzeichnis des Vorspannes zu den Bildteilen:

Bilder und Karten zu Teil 2,	Seite	12
Geografische Lage der Ortschaften + Karten, Inhalt		14
<i>Inhalt Teil 2, Übersichten</i>		21
<i>Anhänge</i>		22
Geschichte Thüringen/Werrabogen, die Rabich, Siedlung Herda Und Umgebung, Forstordnung von Herda 1589, Orte mit Rabich Besitz derer von Herda in Herda und Umgebung		
<i>Hinweis auf Abbildungen zu Teil 2, Kapitel 5</i>	<i>siehe Text-Teil</i>	
<i>Herkunft germanischer Name Rabich, zu Kapitel 6.10 und 7, vgl.</i>		34
<i>Einführung zu Kapitel 8.1/8.2</i> 8.3/8.4		
Abbildungen zu Kapitel 8	beginnend	47
Diagramme Stammtafeln Vor- und Nachfahren		381
9		189
10		226
<i>Einführung zu Kapitel 11</i>	<i>siehe Text-Teil</i>	
<i>Abbildungen zu Kapitel 11</i>		272
<i>Abbildungen zu Kapitel 12</i>		303/304 326
15		341
<i>Programm Ages, Hinweise</i>	<i>siehe Text-Teil</i>	
<i>Bild-Datei, Übersicht</i>		

Zusammenfassende Übersicht über den Inhalt der Bände

Das Geschlecht Rabich ist eines derjenigen alten Geschlechter aus dem Ort Herda unweit der Suhl, die in die Werra mündet und am auslaufenden Westhang des Thüringer Waldes. Herda mag vor mehreren Tausend Jahren weitgehend unwaldet gewesen sein und es gab wohl nur eine kleine Siedlung einer umgrenzten Gehöfte-Ansammlung, vielleicht ein Dutzend Familien, die wahrscheinlich untereinander enge blutsverwandtschaftliche Beziehungen hatten.

Gemäß den Bodenfunden war Herda schon viel länger Aufenthalts- und Lebensort von menschlichen Vorfahren, deren genetische Verbindung zu den Urthüringern, zu denen auch die Herdaer zu rechnen sind, wir allerdings nicht kennen. Wir wissen nur allgemein, dass bereits vor 1 Million Jahren Hominiden in Europa waren, dass bis vor 40 Tausend Jahren Neandertaler im Gebiet Mitteleuropas jagten, dass der heutige Mensch (*homo sapiens*) sich zu dieser Zeit, erst seit etwa 70 Tausend Jahren aus einer kleinen Gruppe entwickelt, in das Gebiet eindrang. Dieser Mensch ahmte nicht nur Handlungen gewisser „Erfinder“ nach, sondern dachte und verständigte sich mit anderen, damit den Wert kleiner genetischer Unterschiede demonstrierend, z.B. als Merkmal enger Blutsverwandtschaft.

Erst durch authentische schriftliche Zeugnisse wird das Verfolgen von früheren Ereignissen und Menschen ermöglicht und diese gibt es für die niederrangigen Menschen erst ab dem späten Mittelalter. Vorher gibt es zumeist nur Fixierungen sogenannter hochgestellter Personen, die Untertanen für sich arbeiten lassen, und diese sind oft nur Eigentums- und Macht-Festlegungen. Zu diesem Herrscherkreis gehören seit dem frühen Mittelalter auch die Klöster Fulda und Hersfeld, die nach strategischen Gesichtspunkten ihre Einflussgebiete abstecken.

Die Geschichte des Dorfes Herda und seiner Stammbevölkerung zählt mit zu

den Grundlagen einer Regional- und Geschlechtergeschichte. Als örtliche Gewaltige ist der Orts-Adel derer von Herda zu nennen, dessen Besitzungen verstreut hauptsächlich in dem Gebiet des Werra-Bogens Rhön/Bad Salzungen – Eisenach liegen. Die von Herda sind Vasallen der Ludowinger, später thüringische Landgrafen. Im Bericht werden die Stammes- und Heiratsverhältnisse aufzuklären versucht und das Auf und Ab in Stellung, Beruf und im Dasein der Geschlechter. Relativ enge Beziehungen dürften seinerzeit zwischen diesem und dem abhängigen Geschlecht der Rabich entstanden sein.

Die politischen Machtgrenzen sind verwirrend. Nach dem Niedergang des Thüringer Reiches greifen die Franken in das regionale Waldgebiet ein, die christliche Missionierung der germanischen „Heiden“ unterstützend. Die Wurzel des Nach-Namen Rabich liegt wohl vor dieser Zeit; der Rabe als weiser Vogel des allmächtigen germanischen Gottes Wodan/Odin ist Vorbild und auch verpflichtend. Dokumentiert ist dieser Name auch als Flurstück-Name. Die „Grenzen“ der Dorfmarken, von Thüringen-Eisenach zu Hessen sind auch lange nach der germanischen Zeit nicht stabil, erst zu Zeiten nach Napoleon werden sie zementiert, aber die Gebiete führen bis heute zu keinen klaren Volkszugehörigkeiten.

Ende des 19. Jahrhunderts geht das Geschlecht derer von Herda mit einem Baron aus der Geschichte, ein männlicher Namensträger ist nicht mehr ermittelbar. Das Geschlecht der Rabich teilt sich seit dem Mittelalter mehrfach, wesentlich jedoch zu Zeiten des dreißigjährigen Krieges. Manche Stammlinien verschwinden ganz, manche steigen sozial ab, andere auf. Nur ein Stammhaus (Linie A) existiert noch als denkmalgeschütztes Fachwerkhaus in Herda, zur Zeit noch von einem Mitglied der Rabich bewohnt. Vermutlich lebten die Rabich bereits seit dem 12. Jahrhundert dort. Das Nachvollziehen der Wohn- und Arbeitsorte der einzelnen Rabich erwies sich bei den Recherchen als fast unmöglich. Über drei Jahrhunderte hinweg konnten archivalisch die Abhängigkeiten der Rabich

zu dem Niederadel derer von Herda ermittelt werden, aber der Fundus ist nicht voll ausgeschöpft.

Einige Vertreter des Geschlechts ragen besonders hervor, so der Bürgermeister Michael Ernst Rabich im 19. Jahrhundert, der engen Kontakt zum heimatforschenden Superintendenten Stölten pflegte, wovon seine Familiengeschichte Rabich im Heimatmuseum Gerstungen zeugt. Einige Mitglieder des Geschlechtes konnten näher beleuchtet werden, da von ihnen Dokumente erhalten sind, so z.B. vom fuldaischen Notar Johann Peter Rabich aus dem 17. Jahrhundert, dem Herausgeber musikalischer Blätter Ernst Rabich aus Gotha aus dem 19. Jahrhundert. Einiges ist biografisch gesondert dargestellt, so vom Chefkonstrukteur Arthur Rabich in der IG-Farbenindustrie (Ammoniakwerk Merseburg) – zugleich erfahrener Experte für Hochdrucktechnik bei der Hydrierung von Kohle zu Benzin – und seinem Sohn, dem Verfasser.

Viele interessante Aspekte tun sich auf, wenn man in der Vergangenheit nachgräbt, so z.B. die Hexenfolterung einer Rabich in Gerstungen Mitte des 17. Jahrhunderts, die Umwandlung des Namens Rabich in Rabbich im Zusammenhang mit den sozialistischen Parteigründungen im 19. Jahrhundert, wovon Heinrich Rab(b)ich als Namengeber für ein bekanntes Jugend- und Freizeithaus in Essen und dessen rühmende Geschichte im Stadtarchiv hervorsteicht. Dadurch ergibt sich ein buntes Mosaikbild des Geschlechts Rabich; es ist nicht einfach ein einheitlicher Familienverband, wie ihn der Adel pflegt – oder ein Clan, der aus einer Wirtschaftsmacht hervorgegangen ist. Das Geschlecht Rabich ist eben mit seinen heute wenigen Nachfahren ein ursprünglich germanisch-thüringisches und dann ein deutsches. Der Familienname Rabich ist zwar gemeinsam, aber leider blutsmäßig nur auf die männlichen Namenträger beschränkt.